



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch



Volkswagen Service  
Kompetent und  
zuvorkommend.



Ihr Volkswagen Partner  
**Garage Johann Frei AG**  
Wildbachstrasse 31/33  
8008 Zürich  
Telefon 044 421 50 60  
www.garage-johann-frei.ch

## Küsnacht hat gewählt

Nach dem zweiten Wahlgang vom Sonntag ist Klemens Empting als Schulpräsident bestätigt, auch Haymann und Häusermann-Bider sind gewählt. **3**

## Erlenbach hat gewählt

Philippe Zehnder heisst der neue Gemeindepräsident von Erlenbach. Der Entscheid fiel klar aus. Mit ihm zieht neu auch Ludwig Näf in das Gremium. **5**

## Seewasser wird Trinkwasser

Die Wasserversorgung der Stadt Zürich zeigt, wie ihre Rohwasserpumpwerke am Zürichsee funktionieren. Das Endprodukt: trinkbares Wasser. **6**

## Hotel Sonne: «Ausgezeichnete» Hochzeitslocation

Das Romantikhôtel Sonne in Küsnacht wurde bei den diesjährigen Swiss Location Awards in der Kategorie Hochzeitslocations mit 8,9 Punkten (von 10 Punkten) ausgezeichnet und erhielt damit das Gütesiegel «ausgezeichnet». Es gehört nun offiziell zu den schönsten Hochzeitslocations der Schweiz. Spitzenreiterin in dieser Kategorie ist das Hotel Villa Emden in Brissago, eine neoklassizistische Villa, welche auf den Brissagoinseln über die Baumkronen hinaus ragt. Zweiter Platz: das Wasserschloss Wyher leicht ausserhalb des Dorfes Ettiswil. Schliesslich noch Platz 3 für den «Froschkönig», das Eventlokal auf dem Land und mal am Fluss und nicht am See, bei Detligen (9,3 Punkte). In den Regionen Küsnacht, Erlenbach oder Herrliberg wurden keine weiteren Standorte ausgezeichnet.

Die Romantik-Seehotel-Sonne-Crew hatte sich schon bei der Nomination gefreut, dass ihre Location von Veranstalterinnen, Besucherinnen und eventlokale.ch, dem grössten Eventportal der Schweiz, für den Swiss Location Award 2022 nominiert wurde. «Wir sind begeistert, dass wir für den Swiss Location Award 2022 nominiert wurden und dadurch im Rennen um die wichtigste Auszeichnung der Eventbranche mit dabei sind», liess sich Catherine Julien damals vom Romantik-Seehotel-Sonne-Team zitieren. Jetzt ist die Überraschung und Freude komplett. In der Jury sassen Veranstalter, Eventprofis und Locationfans und voteten via eventlokale.ch für den Ort, der die begehrte Award-Auszeichnung bekommen soll.

Nebst der Kategorie für die beste Hochzeitslocation wurden unter anderem auch die schönsten Meetinglocations, Tagungslocations oder die besten Eventhallen ausgezeichnet. (moa.)

Alle Gewinner und weitere Infos:  
[www.eventlokale.ch/swisslocationaward2022\\_ausgezeichnet](http://www.eventlokale.ch/swisslocationaward2022_ausgezeichnet)



## Feuerwehrgebäude Es ist aufgerichtet

Am Freitag vor einer Woche hat das neue Feuerwehrgebäude von Küsnacht einen weiteren wichtigen Etappenschritt genommen: Es war Aufrichte, und das obligate Aufrichtetännchen steht. Nun sind die Konturen des mehrheitlich aus heimischem Holz

bestehenden 12-Millionen-Franken-Baus im Zentrum des Dorfes erkennbar. Die Fertigstellung und der Bezug des neuen Feuerwehrgebäudes sind auf Ende 2022 vorgesehen. Der Neubau ersetzt das älteste Feuerwehrgebäude im Kanton. BILD MARTIN BACHMANN

## ZSG: «2020 und 2021 waren sehr spezielle Geschäftsjahre»

Der Rückblick auf das Geschäftsjahr 2021, die Nachhaltigkeitsstrategie, die neuen Impulse in der Zürichsee-Gastronomie und die elektrobetriebenen Limmatboote waren Themen der 131. ordentlichen Generalversammlung der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG). Diese fand am Montag statt. Es war die erste Zusammenkunft der letzten zwei Jahre, da die Generalversammlungen 2020 und 2021 coronabedingt unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehalten werden mussten. Heuer fanden 288 Aktionäre mit total 31 352 Stimmen den Weg ins neue Kongresshaus in Zürich.

Verwaltungsratspräsident Peter Weber blickte auf das vergangene Jahr zurück: «2020 und 2021 waren die speziellsten Geschäftsjahre in der Geschichte unseres Unternehmens», sagte er im Hinblick auf die Coronapandemie und die damit verbundenen Einschränkungen. Bis Ende Mai 2021 musste die Zürichsee-Flotte ohne Gastronomie verkehren, zudem wurde auf die Fahrplanverdichtung im Juli und im August verzichtet. «Und kaum waren die Bordrestaurants wieder geöffnet, kam der Regen», so Weber. Der schöne Spätsommer, der milde Herbst und die Wiederaufnahme der Erlebnisschiffe habe jedoch für eine Entspannung der Fahrgastzahlen gesorgt. Insgesamt genossen 2021 1,1 Millionen Passagiere eine Schifffahrt auf dem Zürichsee – rund 50 Prozent mehr als 2020, jedoch immer noch 30 Prozent weniger als in den Rekordjahren 2018 und 2019. Starke Umsatzeinbussen musste auch die Zürichsee-Gastro hinnehmen. Peter Weber führte an, dass die ZSG durch den Einbruch der Einnahmen zwar empfindliche Verluste zu verzeichnen hatte, der Schifffahrtsbetrieb jedoch dank der öffentlichen Hand erhalten werden können. Anschliessend bedankte er sich bei der ZSG-Geschäftsleitung sowie bei allen Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz. «Zusammen haben wir diese aussergewöhnliche Zeit gemeistert, zusammen blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.» (ks.)

ANZEIGEN

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Online durchstarten.  
Jetzt Ihre Werbung buchen.

[derkuessnachter.ch](http://derkuessnachter.ch)

## GRATIS HÖRTESTTAG

7. Juli 2022

Augenoptiker  
Gottheil  
Dorfstrasse 21  
8700 Küsnacht  
044 910 64 42

**HÖRMEIER**  
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küsnacht  
[www.hoermeier.ch](http://www.hoermeier.ch) | 044 710 11 44

## Sorgentelefon für Kinder



Gratis  
**0800 55 42 10**  
weiss Rat und hilft

[sorgenhilfe@sorgentelefon.ch](mailto:sorgenhilfe@sorgentelefon.ch)  
SMS-Beratung 079 257 60 89  
[www.sorgentelefon.ch](http://www.sorgentelefon.ch)  
PC 34-4900-5



Ihre  
**Reiseapotheke**  
individuell zusammen-  
gestellt. Jederzeit bei  
uns erhältlich.

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und  
Sanitätsabteilung  
8700 Küsnacht 044 910 04 04  
[www.apotheke-hotz.ch](http://www.apotheke-hotz.ch)

# Magische Kinonächte am Zürihorn

Wenn sich im Juli und August die Leinwand über dem See am Zürihorn gegen Himmel hebt, begleitet von Filmmelodien und glänzenden Augen im Publikum, sorgt das Allianz Cinema 31 Tage lang für cineastische Stunden.

Patrick Holenstein

Das Open-Air-Kino am malerischen Zürcher Seeufer gehört fest zum Zürcher Kulturjahr und bietet Platz für rund 1750 Menschen. Seit über 30 Jahren werde es durchgeführt und sei jeweils zu rund 95 bis 100 Prozent ausgelastet, erklärt Peter Hürlimann, CEO der Firma Cinerent, die das Allianz Cinema veranstaltet. «Rund 60 Prozent aller Tickets werden von Frauen gekauft», betont Hürlimann und ergänzt, dass im Allianz Cinema keine Gefahr bestehe, blöd angemacht zu werden. Tatsächlich ist das Publikum sehr entspannt. So hat es in 30 Jahren nie Probleme gegeben. Nur das Ändern der Filmmelodien beim Erheben der Leinwand sorgte für Reaktionen. «Auf das Drängen von einigen Mitarbeiterinnen habe ich vielleicht drei Stücke ausgetauscht. An diesem Abend haben die Leute reklamiert», sagt er und lächelt. Seither sei wieder die bekannte Zusammenstellung zu hören.

Bevor die erste Sekunde Film über die Leinwand flackert, baut das Team in elf Tagen die Infrastruktur am Zürihorn auf – von der Tribüne mit Technik über die sanitären Anlagen bis zur Gastronomie. Dabei ist die grösste Herausforderung der Publikumsverkehr. Der Bereich um das Gelände ist öffentlich und man versucht, dass sich niemand gestört fühlt. Trotzdem wird jeweils mit Security gearbeitet, weil immer wieder Interessierte in die Baustelle schlendern. Das Material wird heute in Containern geliefert und erst im Areal ausgepackt. So ist die Logistik bes-



Das Allianz Cinema rechnet auch in diesem Sommer mit einer hohen Auslastung. BILD ALLIANZ CINEMA

ser planbar. «Man sieht aber am letzten Abend, wenn sich das Team vor der Leinwand versammelt, wie viele Menschen im Einsatz sind. Ich erschrecke jeweils selbst», sagt Hürlimann. Er schätze die Zahl auf ungefähr 60 Personen.

## Widerstand zum Trotz zum Erfolg

Als Peter Hürlimann die Idee zum Open-Air-Kino hatte, stiess er auf Widerstand. «Damals gab es ein Kartell aus dem Kinobesitzer- und dem Verleiher-Verband. Das ist aus der Nazi-Zeit hervorgegangen, weil man verhindern wollte, dass deutsche Filme in der Schweiz gezeigt werden», erzählt Hürlimann. So konnte er keine Filme

lizenzieren, weil er kein Kinobesitzer war. Er blieb hartnäckig. «Es musste eine Einigung her, was zu grossem Streit führte. Der Streit endete damit, dass ich 20 Prozent der Einnahmen abgeben musste», sagt er. Das Open-Air-Kino wurde ein grosser Erfolg. «Plötzlich hiess es, dass die Kinobesitzer nicht den Rest der Schweiz sperren dürfen», erzählt Hürlimann. Das wollten die Kinobesitzer nicht. So wurde gestritten und schlussendlich eine Einigung zu Gunsten des heutigen Allianz Cinema gefunden. «Aber ich habe den Kinobesitzern 550 000 Franken gezahlt. Ich nenne das gerne Mafia-Steuer», ergänzt er mit einem Schmunzeln. Wenn alle Filme

gezeigt wurden, bleibt die über eine Million teure Leinwand nicht im Zürichsee stehen, sondern reist per Schiff nach Sydney, wo Hürlimanns Firma jeweils im Januar ebenfalls ein Open-Air-Kino betreibt.

## Mit dem Zürichsee tief verankert

Die Verankerung im Zürichsee weist nach 30 Jahren keine Schäden auf. «Das sind zehn, zwölf Meter lange Rohre, die im See verankert wurden», erklärt Hürlimann. Dazu kommen zwei Adapter von sechs bzw. zwei Metern Länge, die an den Rohren angebracht sind, und ein Rohr nach vorne, damit die Leinwand wie ein Tisch über dem Wasser hängt. «Wenn wir diese Rohre rausnehmen würden, wären sie wie neu, weil sie versiegelt sind», erklärt Hürlimann. Die Leinwand im Zürichsee muss Windgeschwindigkeiten von bis 96 km/h standhalten. Darum ist die Idee mit dem Abklappen entstanden. Die Chance, dass der Wind genau in den zwei bis drei Stunden, in denen die Leinwand aufgerichtet ist, so stark bläst, ist gering.

Das Allianz Cinema berührt die Menschen. Ein Besucher namens Freddy sitzt vermutlich seit den ersten Tagen in jeder Vorstellung. «Irgendwann haben wir Freundschaft geschlossen und haben ihm auch mal einen Pass geschenkt», so Hürlimann. «Jemand kommt jedes Jahr und feiert den Geburtstag der Grossmutter. Andere haben sich am Zürihorn kennen gelernt und geheiratet», fügt er an und bringt damit die Magie auf den Punkt: Das Allianz Cinema ist familiär und menschlich.

## Breite Filmpalette unter freiem Himmel

Das Allianz Cinema bietet auch dieses Jahr ein breites Programm. Metakino liefert Penélope Cruz als Regisseurin in «Official Selection» und Nicolas Cage, der in «Masive Talent» sich selbst spielt. Zudem werden Arthouse-Lieblinge wie «Drunk» von Thomas Vinterberg und «Parallel Mothers» von Pedro Almodóvar gezeigt. Mit Brad Pitt als glücklosem Killer in «Bullet Train» oder Chris Evans und Ryan Gosling als Spione in «Gray Man» kommt Action auf die Leinwand. Oscar-Flair gibt es mit Anthony Hopkins in «The Father» und mit Denis Villeneuves «Dune». Ebenfalls nicht ausser Acht gelassen werden darf der Schweizer Film «Soul of a Beast». Das komplette Programm gibt es online. Patrick Holenstein

## Verlosung

Die Lokalinfo verlost 22x 2 Ticket-Gutscheine für das Allianz Cinema, das vom 21. Juli bis 21. August am Zürihorn stattfindet. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 14. Juli ein Mail mit der Betreffzeile «Allianz Cinema» sowie vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

## BÄCKSTAGE

EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

Diese Kultur-Seite ist eine Zusammenarbeit des Lokalinfo-Verlags mit dem Zürcher Kulturmagazin Bäckstage.ch und erscheint einmal im Monat.

Verantwortliche Redaktorin: Dominique Rais (rad.)  
dominique.rais@lokalinfo.ch

ANZEIGE

BEAUTIFUL FAST CARS

## JAGUAR I-PACE 100 % ELEKTRIFIZIERT

Erleben Sie die Performance der Zukunft im vollelektrischen Jaguar I-PACE: Jetzt mit noch kürzerer Ladezeit dank 3-phasigem Aufladen der 90-kWh-Hochleistungsbatterie. Lassen Sie sich von grossen Emotionen und Leistungen elektrisieren: 400 PS, 696 Nm Drehmoment ab 1 U/min sowie in 4,8 Sekunden von 0-100 km/h dank Allradantrieb. Und nicht zu vergessen die 415 Kilometer Reichweite nach WLTP.

Jetzt Probe fahren!

jaguar.ch



I-PACE EV400, Automatikgetriebe, 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24,8 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 0 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.

# Behörden sind nun komplett

Der zweite Wahlgang vom Sonntag komplettiert nun die restlichen drei Sitze, die noch im Gemeinderat, in der Sozialkommission und der Schulpflege vakant waren. Ein teils emotional geführter Wahlkampf findet damit ein Ende.

Manuela Moser

Klemens Empting (FDP, bisher), Déborah Haymann (FDP, neu) und Simone Häusermann-Bider (SVP, neu): So heissen die drei, die beim zweiten Wahlgang in Küsnacht in ihr Amt als Schulpräsidentin respektive als Schulpflegerin und als Mitglied der Sozialkommission gewählt wurden. Bei Empting und Häusermann-Bider war es der zweite Wahlgang, bei Haymann der erste, hatte sie sich doch erst nach dem Verzicht ihrer Parteikollegin Esther Rutishauser Empting für die Kandidatur entschieden. Letztere hatte beim ersten Wahlgang im Mai das absolute Mehr verpasst.

## Früher angetreten als geplant

«Ich bin froh über das positive Resultat», sagt Haymann auf Anfrage. Sie sei seit drei Jahren Mitglied des Vorstandes der FDP Küsnacht, und es sei geplant gewesen, dass sie bei den nächsten Gesamterneuerungswahlen 2026 antreten werde. «Nach dem bedauerlichen Rückzug von Esther Rutishauser habe ich mich entschieden, bereits jetzt anzutreten.»

Die 47-jährige Historikerin, die als Beraterin für Angebots- und Kundenmanagement bei einem grösseren Versicherer tätig ist, freut sich nun auf ihre Arbeit in der Kommission und wird den dritten Sitz – nebst dem vierten des Präsidenten – einnehmen. Nicht gewählt wurde Haymanns einzige Mitkonkurrentin, Ariane Zeller (parteilos, neu). Die 56-jährige kam auf 764 Stimmen, also auf 289 weniger als Haymann.

## Konkurrenzlos im Wahlkampf

Ohne Herausforderer konnte SVP-Frau Simone Häusermann-Bider in den zweiten Wahlgang um den siebten Sitz in der Schulpflege steigen – so wie auch der bisherige Schulpräsident Klemens Empting um das Präsidentenamt. Beide profitierten davon, dass die bisherige Schulpflegerin und Herausforderin von Empting, Christina Zürcher (parteilos), nach einem zwar besseren Resultat im ersten Wahlgang auf den zweiten verzichtet hatte. Vorwürfe des Mobbing wurden laut, so jedenfalls begründete Zürcher ihren



Schulpräsident: Klemens Empting. BILDER ZVG

überraschenden Rückzug. Auch hatten sich die Mitglieder der Schulpflege in den Wahlkampf per Leserbrief und Inserate eingeschaltet und explizit für Empting und gegen Zürcher geworben (der «Küsnachter» berichtete).

Häusermann-Bider rückt nun nach diesem kleineren Polit drama nach. Sie hatte das absolute Mehr aber schon im ersten Wahlgang erreicht, war damals aber noch als überzählig ausgeschieden. «Es freut mich nun sehr, dass ich auch im zweiten Wahlgang ein ansprechendes Ergebnis erzielen konnte», sagt sie auf Anfrage, «ich hoffe, dass die Wogen sich nun wieder glätten und wir uns sachlich und zielorientiert den anstehenden Aufgaben widmen können.» Sie habe einen aktiven Wahlkampf geführt, sei aber nicht in den Kampf ums Präsidium involviert gewesen. «Daher kann ich unbeschwert die neue Herausforderung antreten und freue mich nun auf eine gute Zusammenarbeit mit dem engagierten Gremium.»

Mit Häusermann-Bider nimmt zum ersten Mal seit 1995 wieder eine SVPLerin Einsitz in die Küsnachter Schulpflege, die aktuell von vier FDPlern und zwei Parteilosen besetzt wird. «Als junge Lehrerin bringt Simone Häusermann-Bider Innensicht und Fachwissen mit und wird sich mit grossem Interesse für ihr neues Amt engagieren», ist SVP-Ortsparteipräsident



Sozialkommission: Déborah Haymann.

Nicolas Bandle überzeugt. Zuletzt habe sich Annette Egli Ehrat erfolgreich in der Kommission positioniert. «Häusermann-Bider wird nun wegen ihres jungen Alters frischen Wind bringen.»

## Empting schaut vorwärts

Als Schulpräsident bestätigt wurde am Sonntag auch Klemens Empting. «Ich freue mich über das gute Wahlergebnis und bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen, das sie mir geschenkt haben», hält er auf Anfrage fest. Der Wahlkampf sei jetzt beendet, und er könne sich nun zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen von der Schulpflege wieder voll auf die anspruchsvolle und zeitintensive Arbeit in der Schule und dem Gemeinderat konzentrieren, sagt er weiter. «Es gilt vorwärtszuschauen, und ich freue mich auf unser neues Mitglied Simone Häusermann-Bider.»

Die fünf bisherigen Mitglieder des insgesamt siebenköpfigen Gremiums waren schon im ersten Wahlgang bestätigt worden. Empting zweifelt trotz der Turbulenzen im Wahlkampf nicht daran, dass eine konstruktive Zusammenarbeit im Gremium möglich sein wird: «In der Schulpflege haben wir vier Jahre lang konstruktiv, offen und wertschätzend zusammengearbeitet und viel erreicht», so



Schulpflege: Simone Häusermann-Bider.

Empting. «Wir gehen auch die kommende Legislatur mit viel Engagement an.»

## Tiefe Wahlbeteiligung

Auffällig ist, wie wenige Küsnachterinnen und Küsnachter am Sonntag an die Urne gingen. Waren es beim ersten Wahlgang noch 45 Prozent, so waren es am vergangenen Sonntag lediglich 23,6 Prozent. Weiter auffällig: Bei der Wahl fürs Schulpräsidium sind viele ungültige beziehungsweise leere Wahlzettel eingegangen. Empting dazu: «Ich möchte und kann das nicht interpretieren.» Tatsache sei, dass schon im ersten Wahlgang zum Schulpräsidium 832 leere beziehungsweise ungültige Stimmen abgegeben wurden. «Im zweiten Wahlgang wurde auch die Sozialkommission gewählt», so Empting weiter. «Hier kandidierte auch die parteilose Ariane Zeller. Sie bekam 764 Stimmen. Haben einige ihrer Wähler eine SVP-Kandidatin für den siebten Schulpflegeplatz beziehungsweise einen FDP-Kandidaten nicht wählen wollen und mangels Alternative ungültige beziehungsweise leere Wahlzettel eingelegt?», fragt er sich.

Die Antwort bleibt natürlich offen. Sicher ist aber, dass die Gewählten in den kommenden vier Jahren die Gelegenheit bekommen, zu beweisen, dass sie die richtige Wahl sind.

## PFARRKOLUMNE

### 50 Prozent – 10 Prozent

Sind Sie ein Zahlenmensch? Ich eigentlich gar nicht. Mir sind Buchstaben, Wörter und Sätze viel näher. Vielleicht gerade deshalb machen mir aber gewisse Zahlen einen bleibenden Eindruck. Sie stechen heraus aus den zuge-



Stina Schwarzenbach  
Pfarrerin reformierte Kirche Erlenbach

hörigen Wörtern und Sätzen und setzen sich in meinem Kopffest. 50 Prozent – 10 Prozent ist so eine Zahl. Genau genommen sind es ja zwei Zahlen. Sie gehören aber so eng zusammen, dass ich sie als eine wahrnehme – das sei der Nicht-Mathematikerin erlaubt.

Diese Zahl beeindruckt mich nicht nur, sondern sie bedrückt mich auch. Sehr sogar. Weil sie einen direkten Zusammenhang hat mit meinem alltäglichen Leben. Allerdings einen, von dem ich nichts spüre. Und von dem ich froh wäre, es gäbe ihn nicht.

Die Zahl besagt, dass 10 Prozent der Menschheit 50 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen ausstossen, während 50 Prozent der Menschheit – diejenigen im globalen Süden – nur 10 Prozent der Emissionen ausstossen.

Sie und ich, wir gehören zu den ersten 10 Prozent. Das ist nichts Neues und doch immer wieder schockierend. Ich persönlich gäbe viel dafür, diese Zahlen auszugleichen. Und ich versuche es auch durch mein Verhalten im Alltag. Aber wie winzig klein sind die Auswirkungen dieses Einsatzes auf die erdrückende Macht der 50 Prozent! Sie liegen im Nobereich, um im Reich der Zahlen zu bleiben. Und weil das ja eben nicht mein Reich ist, sei mir verziehen, wenn das nun mathematisch völlig falsch ausgedrückt ist. Ich vermute, Sie verstehen auch so, was ich meine.

An dieser Stelle würde ich gerne aufhören. Aber die Kolumne hat noch Platz, und es ist ja eine Pfarrerkolumne, und so komme ich nicht darum herum, die theologische Anspielung, die im vorletzten Satz steckt, aufzunehmen. Gewollt war sie nicht, aber Sprachspielereien haben vielleicht auch einen tieferen Sinn. Ich meine die Formulierung «mein Reich». Sie lässt einen der berühmtesten Sätze der christlichen Tradition anklingen. «Dein Reich komme» heisst es im Unser Vater. Und um Gottes Reich geht es eben auch bei den 10 Prozent – 50 Prozent. Nämlich dann, wenn man davon ausgeht, dass unsere Welt gottgewollte Schöpfung ist.

Menschen, Tiere und Pflanzen sind Geschöpfe Gottes. So wird es im ersten Schöpfungsbericht beschrieben. Und dem Menschen ist eine besondere Verantwortung dafür anvertraut, auch davon wird dort erzählt. Stellt man den Schöpfungsbericht dem sechsten Teilbericht des Weltklimarats IPCC (2021) gegenüber, dann wird sehr deutlich: Die Kirchen tragen hier eine besondere Verantwortung. Umso mehr, als nicht nur wir, die 50 Prozent, zur Kirche gehören, sondern auch die anderen 10 Prozent. «Dein Reich komme» heisst deshalb auch: Verändern wir diese Zahl!

## Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach in dieser Pfarrerkolumne abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und, im besten Fall, etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit, die mit Covid vor über zwei Jahren begonnen hat und mit dem aktuell tobenden Ukraine-Krieg weitergegangen ist. ■

# Mehrheitlich kritische, aber auch positive Äusserungen zur E-Bus-Garage Fallacher

Beim Mitwirkungsverfahren zur angedachten E-Bus-Garage im Fallacher gingen knapp 90 Äusserungen ein. Ein grosser Teil zeigt sich kritisch. Ein Viertel der Reaktionen war aber auch positiv. Mit einer Machbarkeitsstudie soll nun die optimale Nutzung des Vorhabens geprüft werden.

Wie der Gemeinderat in einer Medienmitteilung erklärt, sind während der Mitwirkung insgesamt 89 Rückmeldungen eingegangen. Die interessierte Bevölkerung, insbesondere die Anwohnenden, äusserte sich 68-mal kritisch und 21-mal positiv über das Vorhaben. Zusammengefasst ergibt sich folgendes Fazit: Für die Mehrheit der Teilnehmenden gehören Fallacher und Sport untrennbar zusammen. Dieser soll dort weiterhin im Vordergrund stehen. Der Wunsch nach dem Bau einer Dreifachturnhalle ist stark. Es bestehen aber Bedenken zur Quartierverträglichkeit einer Garage für Elektrobusse, sei es betreffend Sicherheit oder im Zusammenhang mit Lärmemissionen wegen aus- und einfahrender Busse. Die Belastung wird von den Anwohnenden bereits jetzt als eher hoch eingestuft. Dennoch wird dem öffentlichen Verkehr eine wichtige Funktion für

die Gemeinde Küsnacht beigemessen. Es wird auch anerkannt, dass ein Ausbau nur möglich ist, wenn die benötigte Infrastruktur zur Verfügung steht. Ebenso sei der Standort Fallacher für eine Busgarage gut gelegen. Positiv erwähnt wird zudem die geplante Nutzung als E-Bus-Garage. Dies auch im Hinblick auf die Erreichung der Klimaziele.

Die VBZ werden weiter dazu aufgefordert, alternative Standorte zu evaluieren, vorzugsweise in industriell geprägten Gebieten anderer Gemeinden der Region. Zusätzlich wird von den Teilnehmenden bemängelt, dass die Mitwirkung auf einer Plattform der VBZ durchgeführt wurde, sowie die Kommunikation durch die Gemeinde Küsnacht.

## «Reaktionen nachvollziehbar»

«Wir sind erfreut über die grosse Anzahl von Rückmeldungen der interessierten Bevölkerung. Dass dabei drei Viertel der Äusserungen, vor allem von Anwohnenden, kritisch oder negativ sind, ist nachvollziehbar. Andererseits sieht aber auch ein Viertel der teilnehmenden Personen positive Aspekte in einer E-Bus-Garage am Standort Fallacher. Diese Rückmeldungen bilden eine wertvolle Grundlage für das weitere Vorgehen», meint der Vorsteher Liegenschaften, Ueli Schlumpf (SVP), zum Ergebnis des Mitwirkungsverfahrens. Parallel zur E-Bus-Garage steht

derselbe Standort auch im Zusammenhang mit einer von drei Stimmberechtigten im Januar 2022 unterzeichneten Einzelinitiative. Mit dieser Einzelinitiative wird eine Kreditvorlage zum Bau einer Dreifachturnhalle für Basketball, Handball, Unihockey und weitere Sportaktivitäten zur Förderung des Jugend-, Breiten- und Leistungssports in Itchnach beantragt. Der Gemeinderat erklärte die Einzelinitiative im April für gültig. Die Abstimmung über die Einzelinitiative erfolgt anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember.

Der Gemeinderat Küsnacht kennt den Wunsch von Küsnachter Vereinen nach einer Dreifachhalle. Er favorisiert jedoch eine andere Lösung, wie er Ende März kommunizierte: Zur Nutzung von Synergien kontaktierte die Gemeinde Küsnacht bereits vor einigen Jahren die Verantwortlichen der Inter-Community School Zurich in Zumikon (ICS), um die Möglichkeiten einer strategischen Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem ICS-Projekt «Campus Hub» auszuloten.

Mit der Realisierung dieses Vorhabens sollen alle Schulräume auf dem ICS-Campus in Zumikon zentralisiert werden. In das Projekt ist auch die Erstellung einer Dreifachturnhalle integriert. Die Bedürfnisse der ICS und der Gemeinde Küsnacht bezüglich einer Drei-

fachturnhalle ergänzen sich ideal. Während die ICS die Turnhalle vorwiegend tagsüber nutzen würde, haben die Küsnachter Vereine vornehmlich abends und am Wochenende Bedarf an freien Turnhallenkapazitäten.

«Die kombinierte Mehrfachnutzung der neuen Dreifachturnhalle tagsüber durch die ICS und abends und am Wochenende durch Sportvereine ist aus finanzieller, ökologischer und gesellschaftlicher Sicht zu begrüssen. Wir können die Erstellung von Infrastrukturen auf Vorrat vermeiden und damit nachhaltig und haushälterisch mit unseren Ressourcen umgehen», meinte Ueli Schlumpf in der damaligen Medienmitteilung.

## Weiteres Vorgehen

Unabhängig von der strategischen Zusammenarbeit mit der ICS sind für das begehrte gemeindeeigene Grundstück bei den Sportanlagen Fallacher die optimalen und maximalen Nutzungsmöglichkeiten auszuloten. Deshalb sollen mit einer Machbarkeitsstudie Grundlagen erarbeitet werden.

Die ersten Ergebnisse werden nach den Sommerferien und vor der Verabschiedung der Weisung durch den Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember erwartet.

Gemeinderat Küsnacht

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

Bauherrschaft: Elena Belocerkov, Allmendboden 5, 8700 Küsnacht  
 Objekt/Beschrieb: Sanierung, Umbau und Erweiterung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 2371, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6548  
 Zone: W2/1.40  
 Strasse/Nr.: Allmendboden 5, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Hanspeter Egli, Limberg 20, 8127 Forch  
 Projektverfasser: BS Strohmeier AG, Industriestrasse 5, 8620 Wetzikon  
 Objekt/Beschrieb: Erstellen einer integrierten PV-Anlage, Gebäude Vers.-Nr. 4241, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13152  
 Zone: K2  
 Strasse/Nr.: Limberg 20, 8127 Forch

Bauherrschaft: Stiftung C. G. Jung Küsnacht, Seestrasse 228, 8700 Küsnacht  
 Objekt/Beschrieb: Neubau von 2 Unterständen (bereits erstellt), beim Gebäude Vers.-Nr. 1003, überkommunales Schutzobjekt, auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 8811 und 8810  
 Zone: W2/1.00  
 Strasse/Nr.: Seestrasse 228, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

30. Juni 2022  
 Die Baukommission

**Einbürgerungen**

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (bei Ausländerinnen und Ausländern unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):



30. Juni 2022  
 Die Bürgerrechtskommission

**Bestattungen**

Hippele, Lotte Frieda, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht ZH, Rietstrasse 25, geboren am 8. Juli 1930, gestorben am 18. Juni 2022.

Maier geb. Bayer, Anita Maria, von Deutschland, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 2. Oktober 1931, gestorben am 20. Juni 2022.

Meier, Hans, von Küsnacht ZH und Hergiswil bei Willisau LU, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 14. November 1934, gestorben am 19. Juni 2022.

Steinegger, Renato Werner, von Küsnacht ZH und Lachen SZ, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 26. Mai 1929, gestorben am 16. Juni 2022.

30. Juni 2022  
 Das Bestattungsamt

**2. Wahlgang vom 26. Juni 2022 zu den Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 2022–2026**

**Präsidium der Schulpflege**

Stimmberechtigte	8'765
eingegangene Stimmrechtsausweise	2'066
eingegangene Wahlzettel	1'931
abzüglich: nicht in Betracht fallende Wahlzettel	
– ungültig eingelegte Wahlzettel	5
– leere Wahlzettel	357
– ungültige Wahlzettel	1
<b>gültige Wahlzettel</b>	<b>363</b>
abzüglich: – leere Stimmen	0
– ungültige Stimmen	175
<b>massgebende Stimmen</b>	<b>1'393</b>
massgebend ist das relative Mehr	
<b>gewählt:</b>	
Empting Klemens, 1953 (bisher)	1'208
Vereinzelte	185
<b>Total</b>	<b>1'393</b>

**7. Mitglied der Schulpflege**

Stimmberechtigte	8'765
eingegangene Stimmrechtsausweise	2'066
eingegangene Wahlzettel	1'913
abzüglich: nicht in Betracht fallende Wahlzettel	
– ungültig eingelegte Wahlzettel	5
– leere Wahlzettel	321
– ungültige Wahlzettel	1
<b>gültige Wahlzettel</b>	<b>327</b>
abzüglich: – leere Stimmen	0
– ungültige Stimmen	37
<b>massgebende Stimmen</b>	<b>1'549</b>
massgebend ist das relative Mehr	
<b>gewählt:</b>	
Häusermann-Bider Simone, 1990 (neu)	1'438
Vereinzelte	111
<b>Total</b>	<b>1'549</b>

**3. Mitglied der Sozialkommission**

Stimmberechtigte	8'765
eingegangene Stimmrechtsausweise	2'066
eingegangene Wahlzettel	1'966
abzüglich: nicht in Betracht fallende Wahlzettel	
– ungültig eingelegte Wahlzettel	6
– leere Wahlzettel	126
– ungültige Wahlzettel	0
<b>gültige Wahlzettel</b>	<b>132</b>
abzüglich: – leere Stimmen	0
– ungültige Stimmen	6
<b>massgebende Stimmen</b>	<b>1'828</b>
massgebend ist das relative Mehr	
<b>gewählt:</b>	
Haymann Déborah, 1974 (neu)	1'035
<b>nicht gewählt:</b>	
Zeller Ariane, 1966 (neu)	764
Vereinzelte	29
<b>Total</b>	<b>1'828</b>

Gegen diese Wahlen kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert fünf Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

30. Juni 2022  
 Die Wahlvorsteherschaft

**Amtliche Informationen**

**Sprechstunde des Gemeindepräsidenten**

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 4. Juli 2022, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

30. Juni 2022  
 Die Gemeinderatskanzlei

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag:w 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**  
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

# Erlenbach: Zehnder ist neuer Präsident

Philippe Zehnder (parteilos) erreichte beim zweiten Wahlgang ums Präsidium der Gemeinde Erlenbach 913 Stimmen. Er ist somit klar neuer Gemeindepräsident. Neu in den Gemeinderat gewählt wurde Ludwig Näf (FDP).

Pia Meier

Nach dem freiwilligen Rückzug von Sascha Patak (FDP) im zweiten Wahlgang ums Gemeindepräsidium erhielt Philippe Zehnder (parteilos) mit 913 klar am meisten Stimmen. Sein Gegenkandidat Felix Adam (Die Mitte) – er wurde kurzfristig aufgestellt – musste mit 308 Stimmen Vorlieb nehmen. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 39 Prozent.

«Ich bin gerührt, denn ich habe einen knapperen Ausgang erwartet», meinte Zehnder auf Anfrage. Er sei zufrieden und dankbar, denn dieses Resultat gebe ihm die klare Legitimation für das Amt. Der frischgewählte Präsident will sich für zwei Amtsperioden zur Verfügung stellen, falls ihn die Stimmberechtigten in vier Jahren wieder wählen. «Aus Altersgründen – ich habe Jahrgang 1962 – kann ich mir nicht vorstellen, das Amt länger innezuhaben», betonte er.

## Frischer Wind

Zehnder erwartet frischen Wind im neuen Gemeinderat, vor allem betreffend Natur und Umwelt. «Diese Themen werden jetzt einen höheren Stellenwert haben als bisher.» Dies sei vor allem auf die Wahl der beiden GLP-Ver-

treterinnen in den Gemeinderat zurückzuführen. Er selber sei zwar bürgerlich, sehe aber trotzdem die Möglichkeit, in diesen Bereichen noch einen Zacken zuzulegen. Aus wirtschaftlicher Sicht könne dies ebenfalls positiv sein, ist Zehnder überzeugt. Gemäss einer Umfrage würde dies dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger entsprechen. Vieles sei aber gesetzlich vorgeschrieben und könne nicht auf Wunsch geändert werden.

Zudem legt Zehnder Wert auf bezahlbaren Wohnraum für die Mittelschicht. Die Wohnungspreise in Erlenbach seien massiv gestiegen. «Viele Organisationen, wie zum Beispiel die Feuerwehr, sind auf Leute aus der Mittelschicht angewiesen.» Wenn diese aus Kostengründen nicht mehr in Erlenbach wohnen könnten, hätten solche Organisationen Schwierigkeiten, genug Leute zu rekrutieren.

Gemäss seiner Website steht Zehnder weiter unter anderem ein für eine schlanke und effiziente Verwaltung, die nur jene Aufgaben übernimmt, welche die Gesellschaft oder die Privatwirtschaft nicht in der Lage ist zu übernehmen. Das heisst, Zehnder will die Eigenverantwortung gezielt fördern. Er setzt sich weiter ein für die Er-



Will sich am liebsten für acht Jahre in den Dienst der Gemeinde stellen: Philippe Zehnder. BILD PM

haltung und Stärkung der direkten Demokratie auf allen Ebenen.

Zu seinen Standpunkten gehört ebenfalls die Förderung nachhaltiger, umweltschonender und erneuerbarer Energieproduktion. Weiter will der neue Gemeindepräsident gute Rahmenbedingungen für das gesunde Gewerbe in Dorf und Region schaffen.

Zehnder ist seit 2018 im Gemeinderat und war in den vergangenen vier Jahren zuständig für Sicherheit, Tiefbau, Verkehr und Entsorgung und ist Business-Manager für Handels- und Export-Finanzierungen bei einer Bank. Er ist ohne Interessenbindung, das heisst er hat keine Mandats- und Verwaltungsratsstätigkeiten und keine bindenden Interessensvertretungen oder Verbandstätigkeiten ausserhalb seiner behördlichen Verpflichtungen.

## Neuer Gemeinderat

Neu in den Gemeinderat gewählt wurde Ludwig Näf (FDP). Er erreichte 634 Stimmen, das heisst 31 Stimmen mehr als Felix Adam (Die Mitte). Für ihn steht die Teamarbeit im Gemeinderat im Vordergrund, um etwas fürs Dorf zu erreichen. Er bezeichnet sich selber als «verlässlich – fair – sympathisch – geerdet».

# «Dieses Jahr bin ich stolz auf die Alphornbläser»

Am Samstag speisen die Erlenbacherinnen und Erlenbacher wieder an der grossen Tafel: Es ist Tavolata-Zeit. Peter Blatter, Präsident des Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach (HGE), hofft auf gutes Wetter – es sieht jedenfalls laut Prognosen gut aus.

Peter Blatter, am 2. Juli ist es so weit: Nach einer zweijährigen Covid-Unterbrechung findet die Tavolata 2022 statt. Sind Sie und Ihr OK – also der Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach – bereit?



Peter Blatter  
HGE-Präsident

**Peter Blatter:** Ja, das sind wir. Die Vorbereitungen laufen schon seit Januar. Wir haben vor allem Gastgeber in den eigenen Reihen gesucht, nun hoffen wir auf gutes Wetter.

«La tavolata» ist italienisch für «die Festtafel». Über 100 Meter fein essen und trinken. Wie muss man sich das vorstellen? Es gibt dieses Jahr sogar einen über 150 Meter langen Tisch entlang der Bahnhofstrasse mit einer Kapazität von zirka 500 bis 600 Sitzplätzen. Die Festbankgarnituren starten vor der Post in Richtung Konditorei Wick. Gewerbler aus Erlenbach übernehmen als Gastgeber einen bestimmten Abschnitt der Tafel, dekorieren ihn und kochen selbstständig.

Logistisch ist das sicher eine grosse Herausforderung...

Ja, aber wir führen den Anlass nur bei schönem Wetter durch. Also braucht es kein Festzelt. Natürlich gibt es später viele Bereiche zu koordinieren, wie Abfallentsorgung zum Beispiel.

Wie viele Gewerbler beziehungsweise Helferinnen und Helfer sind involviert?

15 Gewerbler machen dieses Jahr mit, sie managen ihre Tafel komplett autonom. Wir stellen die Infrastruktur zur Verfügung. Ich bin mit meiner Firma ebenfalls mit fünf Tischen an der Tafel beteiligt.

Woher stammt die Idee?

Im Rahmen eines Brainstormings haben wir seitens des HGE im Jahr 2015 Ideen gesucht, wie man das Gewerbe von Erlenbach der Öffentlichkeit präsentieren könnte. In Rapperswil gibt es schon etwas Ähnliches in einem deutlich grösseren Rahmen. Wir haben den klassischen Gewerbeausstellungen den Rücken gekehrt und haben etwas Neuartiges gesucht. Bei der Tavolata soll die Atmosphäre ungezwungener sein und doch

für die einzelnen Gewerbler eine Möglichkeit bieten, sich der Öffentlichkeit zu zeigen. So präsentierte sich ein Gastgeber in den vergangenen Jahren zum Beispiel mal mit grossen Schraubenschlüsseln sowie einem Satz Pneus neben den Tischen.

Dann sind nur Kunden willkommen?

Nein, ganz und gar nicht. Jede und jeder ist willkommen, die Tavolata zu besuchen und sich durch den kulinarischen

Festschmaus zu essen. Auch für die Kinder hat es viele Angebote, zum Beispiel ein Riesenmikado und verschiedene Gefährte zum Fahren. Gerade für sie wird es dieses Mal ein besonders schönes Fest, sie «fräsen» dann zwischen den Bänken und den Beinen der Erwachsenen durch (lacht).

Hat es was für die jungen Erwachsenen?

Es ist vorwiegend ein Fest für Familien. In der Vergangenheit besuchten uns

auch viele Seniorinnen und Senioren. Um den Fokus auf das jüngere Publikum zu setzen, müsste man das Konzept noch anpassen.

Sie sagten, in Rapperswil gibt es etwas Ähnliches. Und an der Goldküste?

Da sind wir meines Wissens die Einzigen. Erlenbach hat eine sehr gut gelegene Bahnhofstrasse, das kommt der Idee entgegen.

Ihnen kann also nur noch das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen. Ja, wie 2019, da mussten wir die Tavolata absagen, nachher kam Covid. Wir haben den Anlass bisher dreimal durchgeführt. Heuer haben wir die längste Tafel – und es war schon früher sehr eindrücklich anzusehen.

Warum gibt es kein Verschiebedatum?

Das hatten wir beim ersten Mal 2016 noch. Das Problem war aber, dass es für die Gastgeber schwierig war, sich zwei Samstage frei zu halten.

Wie viel voraus sagen Sie ab?

Wir haben uns bereits am Dienstag entschieden, dass die Tavolata durchgeführt wird. Die Wettervorhersagen auf diversen Seiten sehen gut aus. Mehr erfährt man unter unserer Website [www.hge.ch](http://www.hge.ch)

Was gibt es jetzt noch zu tun?

Jetzt geht es um letzte Feinheiten. Pflanzen, Deko und vieles mehr. Zudem suchen wir noch Helferinnen und Helfer fürs Aufstellen und für die Organisation des Geschirrs.

Mit welchen Gefühlen blicken sie auf den Anlass?

Ich bin nervös und sehr gespannt. Vom letzten Mal habe ich noch so viele tolle Eindrücke von fröhlichen Erlenbacherinnen und Erlenbachern. Dieses Jahr bin ich besonders stolz auf die Alphörner – die haben wir organisiert mit der Idee, dass sie ab 18 Uhr spielen und so die Gäste schon von weitem begrüßen. Ich glaube, das passt perfekt zur Tavolata-Stimmung.

Interview: Manuela Moser



Eindrücklich anzusehen: Die Tafel wird dieses Jahr über 150 Meter lang. Es gibt nebst Essen und Trinken auch Musik. BILD ZVG

HGE-Tavolata, Samstag, 2. Juli, 18 bis 1 Uhr, Bahnhofstrasse Erlenbach, Organisator: Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach

# So wird Seewasser zu Trinkwasser

Die Wasserversorgung der Stadt Zürich zeigte der Bevölkerung an einer Führung eines von zwei Rohwasserpumpwerken am Zürichsee. Dieses aufbereitete Wasser gelangt neben Zürich auch in die Trinkwasserleitungen von 67 Vertragsgemeinden, darunter etwa Wallisellen, Erlenbach und Küsnacht.

Jeannette Gerber

Wir, die Bevölkerung der Stadt Zürich und weiteren 67 Vertragsgemeinden wie beispielsweise Wallisellen, Erlenbach und Küsnacht, löschen unseren Durst mit Wasser aus dem Zürichsee und aus Grund- und Quellwasser. Wir baden darin, kochen damit – und sollten es entsprechend wertschätzen.

Kürzlich lud die Zürcher Wasserversorgung die Bevölkerung zur Besichtigung des idyllisch am Zürich Horn in Zürich-Wollishofen gelegenen Pumpwerks ein, um zu zeigen, wie das Seewasser zum Werk Moos heraufgepumpt und aufbereitet wird und schliesslich als Trinkwasser aus dem Hahn fliesst. Michael Baumer, Vorsteher des Stadtzürcher Departements der Industriellen Betriebe, begrüßte die zahlreich erschienenen Interessierten mit den Worten: «Anlässlich der Gemeinderatswahlen wurden Rätinnen und Räte gefragt, was für sie Zürich sei. Fast alle antworteten (der Zürichsee). Jedoch nicht allen war dabei klar, dass dieser nicht nur schön zum Betrachten ist, sondern, dass wir ihn auch trinken. Da Trinkwasser essenziell ist, wurde als eine der ersten Dienstabteilungen der Stadt Zürich die Wasserversorgung gegründet.» Dann ergänzte er: «Die 1200 Brunnen in der Stadt werden ebenfalls durch Seewasser, aber auch durch Grundwasser und Quellen gespeist.»

## «Der See ist in gutem Zustand»

Mit dem Boot Hydra werden dem See Wasserproben entnommen und im eigenen Labor analysiert. Andreas Peter, Leiter Qualitätsüberwachung, erklärte im Bootshaus der «Hydra», dass sie das Wasser aus 30 Metern Tiefe entnehmen, da es dort relativ kühl sei. «Einmal im Monat werden Proben aus der Tiefe und von der Oberfläche abgeschöpft. Es werden immer mehr Rückstände aus Arzneimitteln, Pflanzenschutzmitteln etc. gefunden, was den Eindruck vermitteln könnte, dass das Wasser heute schlechter sei als früher.» Das sei aber nicht der Fall, da es heute Kläranlagen gäbe und auch da viele Zusatzstoffe, wie zum Beispiel in Waschmitteln vorhanden, inzwischen verboten seien. «Der See ist heute in einem insgesamt guten Zustand, das liegt wohl auch daran, dass rundherum wenig Landwirtschaft betrieben wird.»

Auf die Frage, wieso der Fischbestand im See immer kleiner werde, entgegnete Peter: «Das hängt von verschiedenen

Faktoren ab. Gewisse Arzneimittelrückstände, wie Hormone, können das Wachstum der Fische beeinträchtigen.» Doch dafür gäbe es Spezialisten, die das besser erklären könnten.

Hans Gonella von der Kommunikation orientierte über die Seeweraufbereitung mit einem Plakat. Es zeigte, wie das Wasser vom Rohwasserpumpwerk durch ein sogenanntes Multibarriersystem geschleust wird. Dazu zählen eine zweifache Ozonung sowie eine Schnell-, eine Aktivkohle- und eine Langsamfiltration. «Wir stellen das Ozon selber her. Es tötet sämtliche Bakterien und Viren. Dann fliesst das Wasser weiter durch den Aktivkohlefilter, der Gerüche und Farbstoffe sowie weitere organische Spurenstoffe beseitigt», so Gonella. Weiter laufe es durch den biologischen Langsamfilter ins Reinwasserpumpwerk und werde schliesslich ins Trinkwasserreservoir Moos befördert. «Wir sind stolz, dass wir dieses natürliche Lebensmittel auch natürlich aufbereiten. Geplant ist übrigens eine Ultrafiltration im Seewasserwerk Moos, die noch effektiver sein wird», beendete Gonella seinen Vortrag.

## 30 Meter Tiefe ist ideal

Urs Leimgruber, Abteilungsleiter Werke, war mit der Aufgabe betraut, den Teil des Rohwassers bis zum Wasserwerk zu erklären. Er betonte, dass es wichtig sei, das Wasser in 30 Metern Tiefe zu fassen. Denn, wenn man es weiter oben entnehme, hätte man den Schmutz von der Oberfläche, im Moment Blütenstaub und Öl von den Motorbooten, darin. Zu weit unten gäbe es aufgewirbelte Sedimente, die auch nicht wünschenswert seien. Und ein weiterer Grund: In der Mitte liegen die Temperaturen das ganze Jahr zwischen 6 und 8 Grad.

## Chlor kommt wieder raus

«Dann kommt das Wasser in das Rohwasserpumpwerk, das aus zwei Gebäuden besteht», berichtete Leimgruber. «Zum Ersten das altehrwürdige, achtkantige, über 100 Jahre alte Schieberhaus. Dort wird in der Dosierstation mit vier Dosierpumpen ein Chlor-/Chlordioxid-Gemisch zugefügt, das für die Abtötung der Bakterien notwendig ist. Im Aktivkohlefilter wird dieser wieder entfernt, und auch das Ozon verwandelt sich dort wieder zu Sauerstoff.» Auf die Frage einer Teilnehmerin, woher der Name «Schieberhaus» komme, erklärte Leimgruber: Im Boden sei ein Schieber eingebaut, der das Wasser für

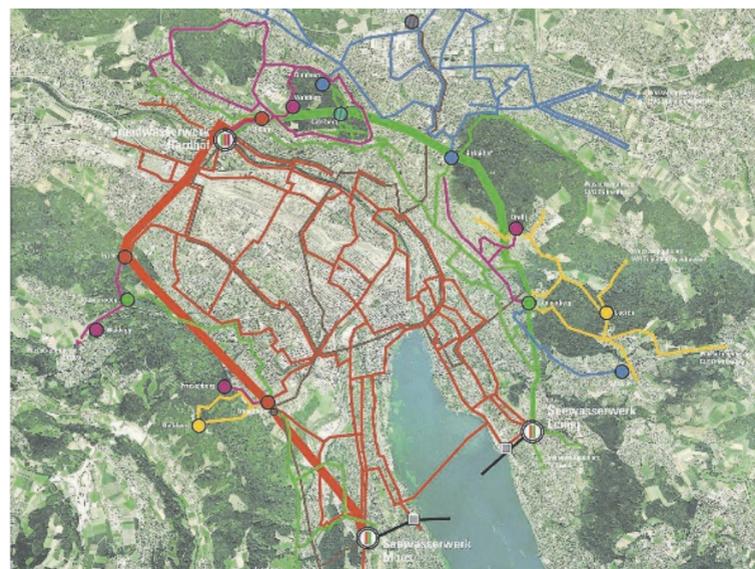


Andreas Peter, Leiter Qualitätsüberwachung, erklärt im Bootshaus, wie mit der «Hydra» Wasserproben entnommen werden.

BILD J. GERBER/ ZVG.

eventuelle Revisionsarbeiten zurückhalten könne. Weiter führte er aus: «Die sogenannte Stosschlorung bewirkt zudem, dass die Rohre nicht durch die Larven der Wandermuscheln bevölkert werden. Nachdem das Wasser wieder entchlort ist, wird es über ein 33 Meter langes Rohr ins dahinterstehende Pumpwerk mit den vier grossen vierstufigen Rohwasserpumpen spedit. Pro Pumpe werden knapp 50000 Kubik hinaufgepumpt.» Meistens laufe aber nur eine Pumpe, das entspräche dem täglichen Bedarf. «Das Wasser wird dann durch eine Steigleitung von 368 Metern Länge mit einem Durchmesser von 1,20 Metern via Pumpwerk bis zur 60 Meter höher gelegenen Hornhalde gepumpt. Von da fliesst es horizontal 520 Meter bis ins Werk Moos», so Urs Leimgruber.

Nach dieser geballten Menge technischem Know-how kam der anschließende kleine Imbiss mit Weisswein, Bier und natürlich Zürichwasser sehr gelegen.



Das ist das Wasserring-System, das auch die umliegenden Gemeinden mit Wasser versorgt.

## EINE SENDUNGSKRITIK

# Bonnemain: «In Russland sind Kirche und Staat zu eng verbunden»

In der Talkreihe «Turmggespräche» sind diesmal der Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain und der Theologieprofessor Thomas Schlag zu Gast bei David Guggenbühl. Bemerkenswert sind vor allem die Aussagen von Joseph Maria Bonnemain. Er äussert sich verhältnismässig pointiert zum Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Er hält fest, dass in Russland die Kirche und der Staat zu eng verbunden seien. Einig ist er sich mit Thomas Schlag, dass es schwierig sei, Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Wladimir Putin lasse bei seinen Ansprüchen jeglichen Anspruch auf christliche Nächstenliebe vermissen. Schlag geht aber auch mit den deutschen Grünen hart ins Gericht: «Früher hiess es, Frieden schaffen ohne Waffen, heute heisst es Frieden schaffen nur noch mit Waffen.»

## Erst seit 2021 Bischof

David Guggenbühl versteht es, die Gesprächspartner jeweils wieder auf eine konkrete Aussageebene zu führen. Darum ist der 45-minütige Talk durchaus

hörensenswert. Man lernt darin vor allem Joseph Maria Bonnemain recht gut kennen. Er ist erst seit dem 19. März 2021 Leiter des Bistums Chur, zu dem auch Zürich gehört. Bonnemain trat ein schweres Erbe an, nachdem sich sein Vorgänger Vitus Huonder oft abfällig und resolut gegen reformfreundige Katholiken geäussert hatte. Das erlebte der Schreibende vor Jahren, als Huonder eine katholische Festgemeinde in Wollishofen zusammenstachte und sagte, man könne in Chur ganz gut ohne all die Kritiker leben. Sprich: Huonder sorgte zusammen mit seinen Weggefährten für ein Klima der Ausgrenzung, Repression und des Schweigens, das Bonnemain nun verbessern muss.

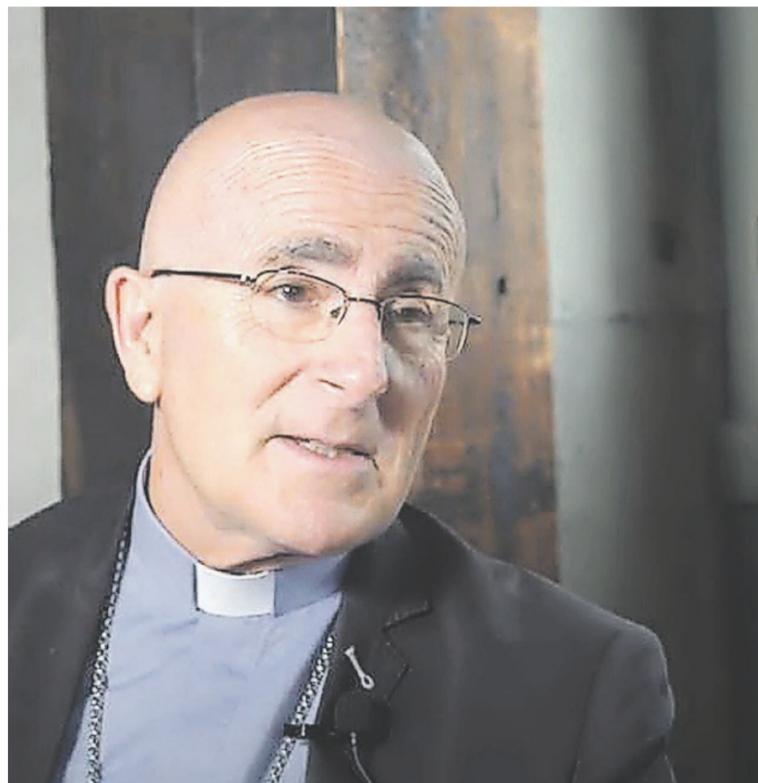
## Eine Weltpremiere

In diesem Zusammenhang ist auch der zweite, lediglich gut zehnteilige Talk erhellend. Hier gehts nämlich um den von Bischof Bonnemain initiierten Verhaltenskodex fürs Kirchenpersonal des Bistums Chur. Experten gehen davon aus, dass dies

weltweit einmalig ist. Titel: «Verhaltenskodex zum Umgang mit Macht – Prävention von spirituellem Missbrauch und sexueller Ausbeutung». Bonnemain wollte endlich das Versprechen einlösen, das Problem mit den sexuellen Übergriffen grundsätzlich anzugehen und die Haltung gegenüber der Homosexualität zu definieren. Dass die noch von Huonder (plus dessen Vorgänger Wolfgang Haas) installierten Kreise nun Sturm laufen, war anzunehmen.

Doch auch David Guggenbühl fordert im Talk Bonnemain heraus. Er findet nämlich, dass die gelebte Sexualität eine durchaus normale, nicht zu unterdrückende Tatsache sei. Nun strahlt Bonnemain und sagt, er gehöre eben zu jener Sorte Menschen, die ohne Sex gut leben könnten. Fazit: Wer den «Zürcher» Bischof Bonnemain näher kennen lernen will, soll mal reinhören.

Lorenz Steinmann



Joseph Maria Bonnemain (73), Bischof des Bistums Chur, zu dem auch der Kanton Zürich gehört. Der Talk mit ihm fand im Turm des Grossmünsters in Zürich statt.

BILD ZVG.

Link zu den Gesprächen:  
[www.turmggespraeche.ch](http://www.turmggespraeche.ch)

## Ein traditioneller Anlass

Der Küssnachter Senioren-Verein (KSV) bietet seinen Mitgliedern auch im Jubiläumsjahr – 150 Jahre KSV – verschiedene Anlässe an: Eben erst konnte über die wunderbare Carfahrt ins unbekannte Isental im Urnerland berichtet werden, und schon bald ist die Wanderung von der Küssnachter Allmend in die Kittenmühle am 7. Juli vorgesehen. Dazwischen hat nun vor wenigen Tagen der alljährliche geschätzte Ausflug auf die Ufenau stattgefunden, an der sich wiederum fast 50 Mitglieder beteiligten.

Bei strahlendem Sommerwetter fuhr uns das stattliche Zürichsee-Schiff auf die romantische Insel nahe Rapperswil; leider waren diesmal die beiden altehrwürdigen Kirchen sogar an Fronleichnam unverständlicherweise geschlossen. Die Tische waren bereits gedeckt und die Fischknusperli oder frittierten Pouletschenkel konnten sofort serviert werden. Am Schluss durfte auch das Dessert nicht fehlen, auch wenn die traditionelle Zuger Kirschtorte, für die allein sich in den letzten Jahren die Fahrt auf die Ufenau lohnte, diesmal im Angebot fehlte. Überhaupt galt es anfänglich, sich an die neue Pächter-Mannschaft (neu Péclard-Kette) zu gewöhnen – die etwas schwierige Reservation für die KSV-Gruppe war aber bald vergessen. Auch die Rückfahrt zeigte allen Teilnehmenden, an welch wunderbarem See wir Küssnachter wohnen. Der

Ufenau-Anlass (alternativ dazu käme im nächsten Jahr allenfalls eine Fahrt nach Rapperswil und Wanderung auf dem Holzsteg nach Hurden in Frage) wird auf jeden Fall auch nächstes Jahr wiederholt werden.

Hans-Ulrich Kull,  
Küssnachter Senioren-Verein



Genussvolles Mittagessen im Schatten. BILD ZVG



### Naturnah mähen Die Sensegruppe

Mitte Juni war es so weit: Als früh gestartetes Projekt der Gruppierung «wir bleiben dran» haben sich neun bewegungsfreudige Naturfreundinnen und -freunde mit ihren Sensen auf der Zwingliwiese zum ersten gemeinsamen Einsatz eingefunden. Vorangegangen war eine Vorbereitungszeit für die Suche von geeigneten Flächen, für den Einführungskurs durch den Experten und die Beschaffung der Arbeitsgeräte:

Jede Person braucht eine individuell angepasste Sense. Jetzt war nun auch das Gras auf der Naturwiese mitten im Dorf voll ausgewachsen und zum ersten Schnitt freigegeben: Mit grosser Freude und viel Schwitzen, dafür ohne Lärm und Abgase, hat die Sensegruppe die gesamte Fläche in kurzer Zeit gemäht. Mehr Informationen für Interessierte via «wirbleibendran». (e.)

BILD ZVG

## Tennisclub auf Erfolgswelle

Wer würde es vermuten, der idyllische Tennisclub am Waldrand der Küssnachter Allmend mausert sich zu einer Grossmacht im Schweizer Seniorentennis. Kürzlich schaffte die Herrenmannschaft 45+ auswärts gegen Thun den Aufstieg in die Nationalliga A. Nach klaren Siegen in der Gruppenphase gegen die Mannschaften aus Bern (Lawn), Arlesheim und Wohlen sowie nach einem 7:0 gegen Vevey im ersten Aufstiegsspiel mussten die Küssnachter gegen Thun bei hohen Temperaturen hart kämpfen, bevor der Sieg im entscheidenden und letzten Aufstiegsspiel mit 4:3 feststand. Dies in der Besetzung: Christoph Suter (Captain), Christian Henke, Christian Schöni, Jason Otto, Maurice Dubois (ebenfalls zum Kader zählen: Michael Muschick, Jean-Michel Fürst, Markus Zürcher und Martin Schmidt).

Eine Woche früher schaffte schon die Damenmannschaft 40+ den Aufstieg in die höchste Liga. Dies in der Besetzung: Christine Wolff (Captain), Danira Menai,

Rahel Schöni, Sina Diethelm, Julia Lotto, Carmen Heinimann und Beatrice Dal Balcon. Bereits in der Gruppenphase dominierte das Team die Gegnerinnen aus Versoix, Reinacherheide und Montreux klar. Auch das Aufstiegsspiel gegen Thalwil entschieden die Küssnachterinnen klar für sich und sicherten sich somit den Platz in der höchsten Liga. Seit nun bereits mehreren Jahren hält sich schon die Damenmannschaft 50+ mit den Spielerinnen: Elsi Fretz, Christa Schmidt, Zdenka Koch, Pia Frey und Barbara von Oppersdorff erfolgreich in der Nationalliga A.

Das Ziel Nati A haben auch die Herren der Mannschaft 55+ im Auge. Mit klaren Siegen in der 1. Liga wurde mit dem Aufstieg in die Nati C schon mal der Grundstein gelegt.

Inwieweit die hervorragende Küche des Clubrestaurants unter der Leitung von Fabio Festa am Erfolg des TC Küssnacht beteiligt ist, lässt sich schwer quantifizieren. Auf jeden Fall hat sich der hervorragende Ruf herumgesprochen. (e.)



Die Herrenmannschaft des Tennisclubs Küssnacht ist auf Erfolgskurs.

BILD ZVG

## Rückkehr zur neuen Normalität

Da die 115. Generalversammlung (GV) zu Beginn des Jahres erneut coronabedingt online stattgefunden hatte, entschied sich der DTV Küssnacht, ein Frühlingsfest für die Mitglieder zu organisieren. Vor kurzem trafen sich 44 Aktivmitglieder und 1 Passivmitglied im Hotel Sonne für den festlichen Teil der GV.

Die Präsidentin Martine Gautschi begrüßte die Mitglieder. Nach dem Abendessen führte Manuela Bürgin (Vizepräsidentin) weiter durch den Abend. Es wurden Ehrungen für bis zu 55 Jahre Mitgliedschaft (Heidi Haltiner) durchgeführt und viele Danksagungen gesprochen. Nach sieben Jahren ist ein Wechsel in der Leitung des Eltern-Kind-Turnens zu verzeichnen und im Vorstand gab es mit Elisabeth Isliker einen Abgang sowie einen Neuzugang mit Stefanie Gamper. Alle Mutationen wurden bereits vorab an der GV einstimmig angenommen.

Manuela Bürgin erläuterte das umfangreiche Jahresprogramm. Für das laufende Jahr sei viel geplant und der DTVK werde an diversen Anlässen mit Helfern vertreten sein. Neu wird es eine Gruppe «Minivolleyball mixed» für Kinder geben. Um mit der Zeit zu gehen und vor allem den diversen Bedürfnissen seiner Mitglieder gerecht zu werden, strebt der DTV Küssnacht eine Namensänderung an. Kreative Vorschläge von Seiten der Mitglieder werden dankbar entgegengenommen.

Der Ukraine-Krieg geht auch am DTVK nicht spurlos vorbei. Flüchtlinge sind in den Turnstunden willkommen



Bunte Rosenübergabe als Ehrung für 55 Jahre Mitgliedschaft: Heidi Haltiner (2. v. r.).

BILD ZVG

und dürfen mitemitteln. Der gelungene Abend zeigt, wie wichtig es für einen Verein ist, zusammen zu sein, und wer weiss, vielleicht kann die nächste GV wieder im bekannten Rahmen durchge-

führt werden. Der Vorstand ist gespannt, was aus den pflanzbaren Karten geworden ist, welche als Give-away an die Anwesenden verschenkt wurden.

Damenturnverein Küssnacht (DTVK)

ANZEIGE



**GEBEN SIE IHREM VERMÖGEN EINE GUTE ZUKUNFT**

Mit der Bank Avera Vermögensverwaltung haben Sie Zeit, die schönen Dinge im Leben zu geniessen.

**BANK avera**

Wir verstehen uns.

Für jedes Kapital die passende Lösung:  
[bank-avera.ch/vermoegensverwaltung](http://bank-avera.ch/vermoegensverwaltung)



### Musikschule Künsnacht Neue Harfenlehrerin

An der Musikschule Künsnacht steht nach unglaublichen 37 Jahren ein Wechsel im Bereich Harfenunterricht an: Inga-Lisa Stettler-Jansen wird nach dieser langen und erfüllten Zeit in Pension geben. Voller Dankbarkeit blickt die Musikschule auf ihre Arbeit, ihren Einsatz und die vielen originellen Anlässe zurück. Ihr Abschiedsklassenabend wurde vor kurzem mit einer Dackel-Show eröffnet. Eine originelle und ganz andere Art und Weise, den Schülerinnen und Schülern das Auftrittstraining nahezulegen. Ein gelungenen und humorvoller Abend im Dachsaal des Tobelwegs.

Neu konnte die Musikschule Anne-Sophie Vrignaud (im Bild) gewinnen und somit eine junge, renommierte und hervorragende Pädagogin und Künstlerin an den Zürichsee holen.

Ihre Zusage für Künsnacht zeigt, wie sehr sich die in Nizza geborene und in Zürich lebende Harfenistin mit der Region identifiziert. Ihr Konzertdiplom sowie den Master in Musikpädagogik hat sie an der Zürcher Hochschule der Künste erworben. Die junge Harfenistin bringt eine reiche Unterrichtserfahrung mit aus Lehrtätigkeiten an Musik- und Kantonsschulen in den Kantonen Zürich und Aargau. Neben ihrer weit geschätzten pädagogischen Tätigkeit ist Frau Vrignaud künstlerisch sehr aktiv. So spielt sie regelmässig als Zuzügerin im Opernhaus Zürich und in anderen Orchestern. (e.)

BILD ZVG

Anmeldungen zum Harfenunterricht sind online unter [www.musikschulekuesnacht.ch](http://www.musikschulekuesnacht.ch) möglich.

## Karl Barths Schweizer Stimme

Karl Barth, einer der wichtigsten Theologen des 20. Jahrhunderts, hat seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland gegen deren totalitären Anspruch Stellung bezogen. Er entwickelte eine theologische Begründung dafür, dass Christen sich für einen Rechtsstaat einsetzen müssen. Er legte dar, warum sie einem Unrechtsregime gegenüber zum Widerstand verpflichtet sind. In einer auf Neutralität bedachten Eidgenossenschaft stiessen Barths deutliche Worte auf Widerstand. Auf Druck der deutschen Regierung wurden seine Aktivitäten von den Schweizer Behörden überwacht und zensiert. Seine Kritik am Naziregime wurde als staatsgefährliche Propaganda eingestuft.

In Zeiten, in denen die Neutralität der Schweiz auf dem Prüfstand steht, ist diese Thematik von höchster Aktualität. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe von «Kultur am Nachmittag» der reformierten Kirchgemeinde nähert sich Hans Rudolf Fuhrer in einem Referat einem der einflussreichsten Theologen überhaupt und begegnet Karl Barth als Historiker aus der Sicht eines Nichttheologen. (e.)



Das Leben des Karl Barth. BILD K.-BARTH-ARCHIV BASEL

Mittwoch, 6. Juli, 14.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Künsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Künsnacht

## Hörspielkrimi im Ortsmuseum

Mord im Ortsmuseum Künsnacht?! Was ist mit dem Eulencape Gisèle Käuzchen passiert? Welche Rolle spielt dabei der Alexanderstein oder der Rappe des Komturs? Im Ortsmuseum Künsnacht kann das 2019 als Testversion erprobte Hörspiel ab Ende Juni nun in technisch optimierter Version als eines der ersten entwickelten Spiele im Rahmen von «games@museums» während der Öffnungszeiten am Mittwoch, am Samstag und am Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr wieder gespielt werden. Die Dauerausstellung des Ortsmuseums Künsnacht erhält mit dem Hörspielkrimi eine längerfristige Bereicherung. Die Gegenstände verwandeln sich in sprechende Objekte, und das Publi-

kum kann hier ein Spiel machen, dessen Geschichte dem Ortsmuseum Künsnacht ganz auf den Leib geschrieben wurde. Als Hörspielstimmen für die unterschiedlichen Rollen konnte das Museum neun Spielerinnen und Spieler der Künsnächter Schauspielgruppe «Die Kulisse» gewinnen. Im kriminalistischen Hörspiel sind Charaktere und Rollen zwar frei erfunden, dennoch erfährt der Spieler oder die Spielerin gleichzeitig einiges über historische Künsnächter Begebenheiten von der Eiszeit bis zu der Zeit, als Künsnacht noch ein Rebbauerdorf war. (e.)

[www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch) oder [www.spielkultur.ch](http://www.spielkultur.ch)

ANZEIGEN

**Auktions- & Handelshaus Zürichsee**

**WIR BEWERTEN, OFFERIEREN UND KAUFEN**  
UHREN SCHMUCK LUXUSTASCHEN  
ANTIQUITÄTEN, MÜNZEN UND VIELES MEHR

Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH  
[www.auktionshaus-zuerichsee.ch](http://www.auktionshaus-zuerichsee.ch)  
[auktionshaus-zuerichsee@mail.ch](mailto:auktionshaus-zuerichsee@mail.ch)  
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

**Kaufe Pelzjacken und Mäntel**  
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan,  
Stand- und Wanduhren, Teppiche,  
Bilder und allgemeine Gegenstände  
**Herr Braun: 076 280 45 03**

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

**WIR SIND FÜR SIE DA**

**J. STAUB AG GARTENBAU**  
Hegibachstrasse 48  
8032 Zürich  
Tel. 044 381 45 93  
Fax 044 422 14 76  
[www.staubgartenbau.ch](http://www.staubgartenbau.ch)

*Gartenpflege über 80 Jahre*

**Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!**

**ZVBS Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker**

Seit über 35 Jahren begleiten unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.

**Nicht allein sein bei schwerer Krankheit**

Wir unterstützen Kranke, damit sie ihre Lebensqualität aufrechterhalten können und bringen ihnen die Achtung und Aufmerksamkeit entgegen, auf die sie Anrecht haben.

[www.zvbs.ch](http://www.zvbs.ch) oder 079 670 51 50.

**IMMOBILIEN**

**Neue Luxus-Attikawohnung** ab sofort an bester Lage in Muralto TI zu vermieten.  
4½ Zimmer, Wohnfläche 169 m², Fussbodenheizung, Klimaanlage, 4 Balkone, Baujahr 2022, Erstbezug, 3. Stock, Nähe Bahnhof Locarno, 2 Tiefgaragenstellplätze à Fr. 150.-, Mietzins Fr. 4500.-/Mt. inkl. NK. Nur als Erstwohnsitz vermietbar.  
**Bei Interesse melden Sie sich unter Tel. +41 79 608 64 71**

**PIERINO AMBROSOLI Foundation**

**Neubau Luxus-Erdgeschoss-Wohnung** mit privatem Garten und Sonnenterrasse ab sofort an bester Lage in Muralto TI zu vermieten.  
3½ Zimmer, Wohnfläche 96 m², Fussbodenheizung, Klimaanlage, Baujahr 2022, Erstbezug, Nähe Bahnhof Locarno, 2 Tiefgaragenstellplätze à Fr. 150.-, Mietzins Fr. 3200.-/Mt. inkl. NK. Nur als Erstwohnsitz vermietbar.  
**Bei Interesse melden Sie sich unter Tel. +41 79 608 64 71**

**PIERINO AMBROSOLI Foundation**

**GASTROTIPPS**

**Sträme Beizli Künsnacht**  
Seerestaurant im Strandbad - 044-910.95.64 - [www.badibeizli.ch](http://www.badibeizli.ch)  
Juni, Juli, August

Jeden Dienstag ab 18h  
**Smoker**  
wechselnd z.B. Prime Rib, Arrosto, Spar Ribs, etc  
Jeden Freitag ab 18h  
**Paella de marisco andaluza**  
Es hüt solangs hüt!  
Beide Anlässe (nur bei „Terrassenwetter“)  
Info jeweils auf unserer Website

**FACHGESCHÄFTE**

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Künsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

**CARITAS**  
Das Richtige tun

**ERSTE HILFE BEI SCHULDEN**  
Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

0800 708 708  
**SOS SCHULDEN**  
kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

• Seriös • Anonym • Kostenlos

[www.caritas-schuldenberatung.ch](http://www.caritas-schuldenberatung.ch)

MARIE JO HANRO SPANX  
zimmerli triumph sloggi  
Anita FALKE

**GROSSER SALE**  
20.06. - 09.07.2022

50%  
20% AUF ALLES 70%

**undercover**  
by sabine schneidewind  
Dorfstrasse 19  
8700 Künsnacht



Kommt nach Küsnacht: A. Russenberger. BILD ZVG

## Buchvernissage von Russenberger

Der Erlenbacher Autor Andreas Russenberger legt mit «Langstrasse» bereits seinen dritten Krimi vor. Hauptperson ist Armand Muzaton, Chef der Zürcher Kriminalpolizei. Er hat es mit einem modernen «Zorro» zu tun, der Übeltäter bestraft, die das mehr als verdient haben. Als die Ermittlungen stocken, bekommt Muzaton Probleme mit Regierungsrat Braunschweiler, der politisch unter Druck steht und einen Sündenbock sucht. Der Schluss des Romans ist raffiniert und verblüffend. (e.)

Die Vernissage findet am Mittwoch, 13. Juli, um 19 Uhr in der Buchhandlung Wolf in Küsnacht statt. Eintritt frei. Bitte reservieren Sie in der Buchhandlung, unter Telefon 044 910 41 38 oder auf mail@wolf.ch.

## Warum reden wir so oft aneinander vorbei?

Wer hat nicht schon erfahren, dass er von seinem Gegenüber nicht verstanden wurde und man deshalb aneinander vorbeiredet? Denkanstösse zu diesem wohl alltäglichen Problem liefert Rudolf Steiger, ehemaliger Titularprofessor für Menschführung und Kommunikation an der ETH Zürich und Brigadier, auf Einladung des Vereins Senioren für Senioren Küsnacht - Erlenbach - Zumikon am Dienstag, 5. Juli, um 14 Uhr im Gemeindesaal Zumikon. Die unter anderem im mehr als 100 000-mal verkauften Werk «Menschenorientierte Führung» festgehaltenen Thesen des in Herrliberg wohnhaften Referenten basieren im Wesentlichen auf eigenen Erfahrungen. Nach dem sicher nicht nur für Senioren und Seniorinnen interessanten Vortrag sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Apéro eingeladen.

Senioren für Senioren (SfS),  
Küsnacht-Erlenbach-Zumikon

ANZEIGE



Es gibt Kinder und Jugendliche, denen der Schulalltag Mühe bereitet. Ihre Erstsprache ist nicht Deutsch oder ihre Lebensumstände sind zu belastend. Mit einer individuellen Einzelbegleitung unterstützen wir diese Kinder und Jugendlichen wirkungsvoll. Aktuell haben wir im Standort Zürich-Seebach und Zürich-Affoltern mehrere Kinder, die auf eine motivierte Begleitperson warten. Möchten Sie eine davon werden? Nehmen Sie über [www.archezuerich.ch/freiwilligenarbeit](http://www.archezuerich.ch/freiwilligenarbeit) Kontakt mit uns auf! Wir freuen uns auf Sie!



arche Kinderbegleitung



# Kanti Küsnacht feiert den Sommer

Alle vier bis sechs Jahre steht die Kantonsschule Küsnacht für zwei Tage Kopf. Am Mittwoch und Donnerstag, 13. und 14. Juli, ist es wieder so weit: Das «Tetris»-Festival findet statt.

Aus den Küsnachter Schulräumen werden an diesen zwei Tagen Erlebnisräume, aus dem Schulgelände ein Festivalschauplatz. Von jeweils 16 bis 22 Uhr kann auch die Öffentlichkeit die verschiedenen Stände und Räume besuchen. Der Eintritt ist frei, mit Ausnahme der Verpflegung an den vielen leckeren Essens- und Getränkeständen.

## Planung von langer Hand

Bereits seit einem Jahr wird das Festival geplant und alle Schulseitigen arbeiten aktiv mit. Die Einnahmen sind für gute Zwecke bestimmt. So zum Beispiel der Essensstand «A Taste of Afghanistan», welcher sich auf afghanisches Essen spezialisiert und den Erlös der Organisation Afghanistanhilfe spenden wird, die den Bau von Schulen in Afghanistan fördert.

Auch dieses Jahr können Konzerte, selbst geschriebene Theaterstücke und Kunstausstellungen besucht sowie die vielfältigen Werke der jungen Kantonsschulkünstlerinnen und -künstler betrachtet werden. Beispielsweise in einer Ausstellung zum Thema Schönheitsideale aus Tonfiguren. Instrumentalkonzerte wie beispielsweise ein Ukulele-Ensemble oder ein Free-Jam-Quartett werden zu hören sein. Neben diesen Konzerten gibt es auch ein Mitspielkonzert, das speziell für Kinder interessant ist, welche sich für Musik und Theater begeistern. Ausserdem wird ein selbst geschriebenes deutschsprachiges Theater aufgeführt, mit dem Titel «Performance Based Society». Es handelt von den verschiedenen Auswirkungen der heutigen Leistungsgesellschaft und soll zu Gesprächen und Diskussionen anregen.

Weiter interessant für das Publikum könnte der Stand der Genossenschaft Solécole sein. Diese Genossenschaft, 2007 an der Kantonsschule Küsnacht gegründet, betreibt eine eigene Solarstromanlage auf dem Schulhausdach. Wer Lust auf etwas Ausgefallenes hat, wird ebenfalls fündig werden: Schnitzeljagd, Escape Room, japanische Teezeremonie und Merchandise aus recyceltem Material mit dem eigens für das Festival entworfenen Logo – das Angebot ist vielfältig.

Ein erfrischender Sommerabend voller musikalischer und künstlerischer Darbietungen ist garantiert.

Ana Carolina Zemp, Nadine Rüttimann und Sophia Hummel, Kantonsschule Küsnacht



Schülerinnen und Schüler schneiden ihre Filme passend zum Staubschutz, um die Bilder danach zu entwickeln.

BILD ZVG

## LESERBRIEFE

### Volksmeinung versus Alibi-Mitwirkung

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2022 stellte der noch amtierende Bauvorsteher von Küsnacht, Gemeinderat Ueli Erb, ein Mitwirkungsverfahren für die Bevölkerung zum geplanten Instandhaltungszentrum (IHZ) der Forchbahn gegenüber dem Bahnhof Forch in Aussicht.

Und drei Tage später informierte der abtretende Liegenschaftenvorstand, Gemeinderat Ueli Schlumpf, unabhängig von der vom Küsnachter Gemeinderat anvisierten (strategischen) Zusammenarbeit mit der Inter-Community School Zürich (ICS) betreffend Dreifachturnhallenbau werde zum kombinierten Bau einer VBZ-Busgarage mit einer Turnhalle in Itschnach eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Dies trotz oder eben gerade wegen (?) einer Initiative zwecks Bau der Dreifachturnhalle in Itschnach und kritischer bis sehr kritischer Äusserungen der grossen Mehrheit der Teilnehmenden eines auf der Onlineplattform der VBZ soeben abgeschlossenen Mitwirkungsverfahrens zu einer VBZ-Busgarage auf dem darauf vorgesehenen Grundstück (derzeitiger, grosser Parkplatz neben der

Kunsteisbahn/KEK in Ischnach). Als betroffener Steuerzahler und Bürger muss auch ich mich ob dieses Vorgehens zum wiederholten Male fragen, ob es unserem Gemeinderat ernst ist mit dem Abholen des Volkswillens oder ob er zwecks Durchsetzung seines Willens weiter auf Alibiübungen, wie die besagten Mitwirkungsverfahren und die teuren Machbarkeitsstudien, setzen will (eine solche wurde auch für das von der Gemeindeversammlung abgelehnte Projekt «Krone Forch» in Auftrag gegeben).

Hans-Peter Amrein, Kantonsrat,  
parteilos, Küsnacht

### Peinlich, solche Leserbriefe

Replik auf Leserbrief «Peinlich, unsensibel und skandalös», «Küsnachter» vom 23. Juni

Es gibt sie also immer noch – die Aermekritiker/-gegner, die sich über jede Erscheinung der Schweizer Armee aufregen. Vermutlich wären viele Ukrainer dankbar gewesen, wenn sie die eigene Luftwaffe über ihren Köpfen gehört und gesehen hätten statt russischer Raketen und Flieger. Aber ich glaube, dazu sollten sich allenfalls hier ansässige Ukraine-

rinnen und Ukrainer äussern und nicht wohlstandsverwöhnte Küsnachterinnen, die vermutlich selber noch nie in einem Kriegsgebiet waren.

Und wie viele Male ist die Patrouille Swiss in Küsnacht schon aufgetreten? Ich lebe seit über 50 Jahren hier und vermag mich nur genau an dieses eine Mal erinnern. Es ist ja natürlich schon eine unglaubliche «Zumutung», dass die Leserbriefschreiberin jetzt einmal in 60 Jahren bei ihrem Waldspaziergang gestört wurde. Ich jedenfalls fand die Vorführung beeindruckend und all die anderen Zuschauer, die neben mir standen, auch.

Diese Übungsflüge finden ohnehin statt und die Kerosin-Frage ist daher obsolet. Dass solche Vorführungen besucht werden, drückt auch eine Verbundenheit mit der schweizerischen Armee aus. Wenn etwas peinlich ist, dann sind es bestenfalls solche Leserbriefe.

Andres Christen, Küsnacht

### Ressortverteilung im Gemeinderat Küsnacht

Am 6. Juli wird der neu gewählte Gemeinderat die Ressortverteilung be-

schliessen. Dabei wird der Präsident einen Antrag zuhanden des Gemeinderats stellen, und mit der absoluten Mehrheit der FDP ist die Annahme des Antrags sogleich gesichert. So kommt das befürchtete Powerplay der FDP vermutlich schon an der ersten Sitzung des Gemeinderats zum Tragen. Zu fürchten ist es deshalb, weil die Verteilung nicht gemäss den Fachkompetenzen der Mitglieder erfolgt – wie es die Gemeindeordnung unter §18 vorgibt –, sondern nach Machtstreben.

Für das Ressort Hochbau besitzt Urs Esposito mehr und deutlich umfassendere Berufserfahrung und Fachkompetenz als jedes andere Gemeinderatsmitglied. Zudem wurde er mit einem glanzvollen Ergebnis gewählt und vertritt somit einen erheblichen Anteil der Bevölkerung.

Es wäre ein weiterer Beleg der Machtkonzentration und stossend für die Bevölkerung, wenn er mit einem anderen Ressort betraut würde. Ich fordere deshalb den Gemeinderat auf, die Ressortverteilung gemäss den Fähigkeiten zu vollziehen.

Die gewonnene Macht der FDP erfordert nun Verantwortung gegenüber der unterlegenen Wählerschaft, denn nicht alles, was legal ist, ist auch legitim.

Claudio Durisch, Küsnacht

# Autohandel soll neu aufgestellt werden

In einigen Ländern läuft der Handel mit neuen Autos teilweise bereits im sogenannten Agenturmodell. Die betroffenen Händler sind nicht begeistert. Was kommt da in der Schweiz auf uns zu?

Elon Musk mit seinen in die Zeit passenden Teslas hat vorgemacht, dass es funktionieren kann. Der Autokäufer bestellt seinen Neuwagen online und kann vielleicht noch wünschen, wo das Vehikel ausgeliefert werden soll. Im Elektrohype geht dies leidlich, einige Käufer mussten aber verblüfft feststellen, dass das momentan stark gefragte Model 3 keine Heckklappe, sondern einen Kofferraumdeckel hat. Das kann bei einem längerfristigen Lebensabschnittsbegleiter eine unangenehme Überraschung sein, die vermutlich ausgeblieben wäre, hätte man sich das Auto vor der Bestellung genauer angesehen. Dies wäre über die Tesla-Servicestellen möglich, aber einige Online-Gewohnte hielten es nicht für nötig.

## Agenturmodell

Aus Herstellersicht geht es beim sogenannten Agenturmodell um die Vertriebskosten, welche bis 30 Prozent des Fahrzeugpreises ausmachen können; Importeur- und Händlermarge, Verkäuferprovision, Showroom, Demowagen, Transporte, Lagerhaltung, Eintauschrisiko usw. Theoretisch kann man sich das favorisierte Gesamtkunstwerk heutzutage online konfigurieren. Bestellt der Kunde online im Werk, fallen einige dieser Posten weg, und der Hersteller entschädigt das ausliefernde Autohaus mit einer pauschalen Kommission. Dem Garagisten werden im Umkehrschluss weniger Aufwände – Ausstellungs-, Demo-

Die Branche wird mit dem Agenturmodell auch weniger Lehrlinge ausbilden.

BILD ZVG



sowie Lagerfahrzeuge, Verkaufspersonal und Ausstellungsfläche – aberlangt. Den in den Nullerjahren prestigeträchtigen Showroom gemäss Herstellervorgaben hat er allerdings realisieren müssen, und der Käufer muss vorderhand selber sehen, wie er sein altes Auto loswird. Letzteres soll sich regeln, wenn die Autobauer

das gealterte Produkt selber zurücknehmen. Was bestenfalls passiert, wenn es sich um ein Eigenfabrikat handelt. Spätestens da wird das Agenturmodell an Grenzen stossen und die EU sowie die hiesige Wettbewerbskommission (Weko) auf den Plan rufen. Denn ein Markenwechsel wird komplizierter werden. Neben den

geringeren Vertriebskosten ein positiver Aspekt – aus Herstellersicht. Marcel Guerry, Chef Schweiz der Zürcher Emil-Frey-Gruppe, dem mittlerweile grössten Autohändler in Europa, sieht die Entwicklung entspannt. «Die Vorprescher werden ihre Erfahrungen machen und erkennen, dass online im Neuwagenhandel nur be-

schränkt realisiert werden kann.» Und er glaubt auch nicht, dass Konsumenten und die Weko ein Agenturmodell ohne mögliche Preisverhandlungen bei Autokauf und -eintausch pauschal akzeptieren würden. Dazu sei der Autohandel zu komplex. Soll der Neuwagenkäufer für Beratung bezahlen müssen, wenn er etwas am neuen Auto nicht versteht und erneut vorbeikommt, um sich instruieren zu lassen? Soll er akzeptieren, dass sein altes Vehikel 40 Prozent teurer angeschrieben in einer Occasionenauslage steht, als er es angerechnet bekommen hat?

## Noch nicht angesagt

Momentan ist das Agenturmodell hierzulande nicht angesagt, aber es wird kommen, einige Hersteller haben es bereits angedroht. In der Schweiz mit dem engmaschigen Netz und den starken Dorfgaragisten dürfte es aber schnell an Grenzen stossen. Leidtragende werden, wie mit den CO<sub>2</sub>-Sanktionen, erneut die Garagisten sein, welche nichts anderes tun, als den Kundenwünschen zu entsprechen. Sie bilden die meisten Lehrlinge aus, von welchen später viele bei Polizeien oder Feuerwehren oder für die Gesellschaft unterwegs sind. Eine Negativentwicklung, die bereits mit der aufkommenden Elektromobilität ihren Anfang nahm: Die Garagisten werden weniger Lehrlinge rekrutieren.

Jürg Wick

## Unzufrieden mit Euro7

Der Renault-CEO Luca de Meo äusserte sich an einer offiziellen Veranstaltung unzufrieden mit den geplanten Verschärfungen der Emissionsvorschriften von Euro6 zu Euro7. Man habe ausgerechnet, dass Autos mit den neuen Abgasnormen pro Kilometer 3 bis 4 Gramm weniger CO<sub>2</sub> ausstossen würden als heute. Die Fahrzeuge werden dadurch aber für den Kunden wegen technischem Mehraufwand rund 1000 Franken teurer. Es sei Zeit, dass die Autobranche das nicht mehr klaglos hinnehme, erklärte de Meo. (jwi.)

## Verbrennerverbot

Das EU-Parlament hat sich für ein Verbrennerverbot ab 2035 ausgesprochen, das heisst, in 13 Jahren sollen keine Autos mit Verbrennungsmotoren mehr neu zugelassen werden können. 2035 in Betrieb stehende Benziner oder Diesel sollen aber weiterhin genutzt und an andere Personen veräussert werden können. Eine Zustimmung aller 26 EU-Länder gilt als eher unwahrscheinlich. (jwi.)

# Für Sie erfahren: Audi RS4 Avant

Dies ist demnächst kein zeitgemässes Auto mehr, in der Schweiz aber so stark nachgefragt wie nirgends sonst.

Für einen Geschäftsmann und Familienvater, der häufiger nach Düsseldorf oder Hamburg fahren muss, könnte dies zumindest bis 2024 das ultimative Verkehrsmittel sein. Die Ampelkoalition in Deutschland musste auf Druck der FDP ein Autobahnlimit ausschliessen. Nach der «Ampel» wird die Diskussion um die «freie Fahrt» erneut beginnen, und die Elektromobilität wird sowieso den Rest besorgen, damit man Hamburg im Auto nicht mehr schneller als im ICE oder mit dem Flieger erreichen kann.

Man muss ja nicht alle Optionen bestellen, die im gelieferten Testwagen inkludiert waren: Ab-Verkaufspreis Fr. 108 300.–, Testwagen inkl. Optionen Fr. 142 540.–, ein Aufschlag von 32 Prozent. Nicht nur bei Audi, auch bei anderen Edelmarken ist dies die Norm, und die Kunden kreuzen das meiste auch an. Prestige! Am Stammtisch oder beim zufälligen Treffen unter Arbeitskollegen im Garagenuntergeschoss. Apropos «premium»: Die Gurtlasche rechts schepert nicht zum ersten Mal in einem Audi so penetrant am rechten B-Pfosten, wenn man alleine fährt, wie nie in einem Opel oder Renault erlebt. Sonst wurde an alles gedacht. Oberschlichtes «natürliches» Automäppchen für das gute Gewissen. Schön herausgearbeitete Haptikorgie, möglicherweise gediegener als in der Stube zu Hause.

## Das Gute sehen

Fährt man los, spürt man blitzartig, wofür man hart, risikofreudig und/oder überdurchschnittlich lange arbeitet. In Autobahneinfahrten ist man blitzartig auf 120 km/h, peng, peng, rasten die Ge-



Option «Audi Ringe und Schrift schwarz» kostet 400 Franken.



BILDER ZVG Ausreichend Platz, sperriges Gestühl.

triebestufen ein, und nach einem virtuellen Gebrüll verhält sich der RS4 Avant bei Konstantfahrt mustergültig leise und drückt nicht, d. h., zurückhaltend fahren ist kein Problem; in 30er-Zonen lässt sich zeitlupenartig vorzeigen, dass man es zu etwas gebracht hat. Man darf auch das Gute sehen. Wie er am Pass die Kurven frisst; den als sperrig bekannten Allradantrieb spürt man nicht, im Gegenteil. Dieses Auto kann richtig Fahrspass für Kenner vermitteln, präzise, ohne Seitenneigung, es ist nicht einmal zu hart gefedert. Gekrönt von einem überraschend kleinen Wendekreis im engen Parkhaus. Und es ist ein geräumiger und praktisch ausgestatteter Kombi. Gut für eine Familienreise, aber auch für junge Leute, die noch im «Hotel Mamma» wohnen und sich dank tiefen Leasingzinsen ein solches Auto leisten können. (jwi.)



Schön ausgestatteter Laderaum mit Ösen und Haken.

## Steckbrief Audi RS4 Avant

- Preis: ab Fr. 108 300.–
- Zylinder/Hubraum: V6/2894 ccm
- Leistung (System): 450 PS/5700/min
- Drehmoment: 600 Nm/2000 U/min
- Antrieb: Allrad, AT8
- 0 bis 100 km/h: 4,1 sec
- V/max.: 250 km/h
- Verbrauch: 9,7 l/100 km (Werk)
- Verbrauch im Test: 10,3 l/100 km
- CO<sub>2</sub>-Ausstoss: 219 g/km (Werk)
- Länge/Breite/Höhe: 478 × 187 × 141 cm
- Leergewicht: 1910 kg
- Kofferraum: 495–1495 l
- Tankinhalt: 58 l (Benzin)

+ Performance, drückt aber nicht.  
– Optionen, fährt auch ohne schnell genug.

**Aufgefallen:** Fällt weniger auf als gedacht.



Tacho bis 320 km/h, wow!

## AGENDA

### DONNERSTAG, 30. JUNI

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Sommercafé:** 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

**Kindercoiffeur:** Der erste Haarschnitt oder eine neue Sommerfrisur. Die Kindercoiffeuse schneidet Babys und Kleinkindern die Haare. Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Kosten Fr. 10.– bis 20.– je nach Haarschnitt. Mit Einschreibliste (Mail, Whatsapp, SMS). 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

### FREITAG, 1. JULI

**Vernissage:** Bilderausstellung «Wie Magie entsteht» von Andrea Jessen Keller. Ausstellung bis 10. Juli, Eintritt frei. Öffnungszeiten: Mo, 4. Juli, 10 bis 13 Uhr; Fr, 8., und Sa, 9. Juli, 16.30 bis 19.30 Uhr; Finissage am So, 10. Juli, 11 bis 15 Uhr. 17.30 bis 21.30 Uhr, Erlengut, Erlengutstasse 1, Erlengut

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mittagstisch:** 12.15 Uhr. Fr. 5.– / Person über 5 Jahre. Anmeldung bis 10 Uhr gleichentags möglich. 11.30 bis 13.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht



### As time goes by Berühmte Melodien

Tag für Tag werden Tausende neuer Melodien erfunden, die auch sogleich wieder untergehen im Strom des Vergessens. Aber dann passiert es, dass eine ganz und gar schüchterne Melodie Platz nimmt im Innern der Menschen, dass ein paar Töne einschlagen wie ein Meteorit und in aller Leute Mund gelangen oder auf deren Lippen. Melodien sind in der Tat lebendige Wesen. Wer ihren Lebenslinien nachspürt, in ihren Memoiren wühlt, der wird auf herzbewegende Beichten und Geständnisse stossen, auf sorgsam behütete Geheimnisse. Sie verkehren in den Opernpalästen der Welt, am Broadway, in Varietés, Kneipen und Hinterhöfen, in Kirchen und Kathedralen, sie ertönen in

den Fussballarenen, sie flüstern an der Wiege des Kleinkindes, sie strömen weltweit aus allen Lautsprechern der Radio-, Fernseh- und sonstigen Geräte: Kurz, sie verkehren grundsätzlich überall – einige davon am 2. Juli auch in der Kulturschiene. (e.) BILD: ZVG

As time goes by: Eine Klang-Chronik von Armin Brunner mit Christina Jaccard (im Bild), Dave Ruosch, Graziella Rossi, Helmut Vogel. Samstag, 2. Juli, 20.30 Uhr, Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen, Abendkasse ab 19.30 Uhr, Eintritt: Fr. 40.–/35.–. Vorverkauf: 044 391 88 42 oder post@kulturschiene.ch / www.kulturschiene.ch

### MITTWOCH, 6. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 16 bis 18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DONNERSTAG, 7. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Sommercafé:** 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnesstraining. LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

### FREITAG, 8. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Reim & Spiel:** Kinderverse und Lieder für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek. Michaela Handloser, Pädagogin. 10 bis 10.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

### SAMSTAG, 2. JULI

**Konzert:** As time goes by. Risiken und Nebenwirkungen berühmter Melodien. Klangchronik von Armin Brunner, Christina Jaccard (Gesang), Dave Ruosch (Klavier), Graziella Rossi (Erzählerin), Helmut Vogel (Chronist). 20 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 10 bis 12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### SONNTAG, 3. JULI

**Wie klingt Küsnacht?:** Mit dem Klangkünstler Andres Bosshard unterwegs vom Ortsmuseum bis zum Küsnachter Horn die Ohren spitzen und den «Sound of Küsnacht» entdecken. Die Ausstellung ist ab 10.30 Uhr geöffnet. Bei jeder Witterung. Im Rahmen der Ausstellung «Laufe, lose, luege. Eine Annäherung an das Küsnachter Ortsbild» des Ortsmuseums Küsnacht. www.ortsmuseum-kuesnacht.ch 11 bis 12.30 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

### DIENSTAG, 5. JULI

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Sommercafé:** 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

**Babymassage:** Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (fünfteiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14 bis 15 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Zischtigstreff:** Freier Austausch und Rechtsauskunft zu Trennung und Scheidung. Jeden Dienstag 19 bis 21 Uhr. Teilnahme kostenlos vor Ort oder online: Meeting-ID für Zoom-Meeting 932 9883 3849. Hotline 7/24 Tel. 079 450 63 63. www.manschafft.ch. Veranstaltungsort: Stampfenbachstrasse 6 (3. Stock, MBSZ), 8001 Zürich beim Central. 19 bis 21 Uhr, diverse Orte

### SAMSTAG, 9. JULI

**Eintauchen in die Welt der Seeretter:** Informationsveranstaltung an Bord der Nautilus, dem Boot des Seerettungsdienstes, Infos für Gross und Klein. Schnuppertauschen. DJ Groove am Abend. 9 Uhr, Seebad Zollikon

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 2. Juli**  
17 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 3. Juli**  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Samstag, 2. Juli**  
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 3. Juli**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 3. Juli**  
10 Uhr, ref. Kirche  
Gottesdienst 125 Jahre Cantus und neue Amtsperiode der Kirchenpflege Pfr. René Weisstanner  
Musik: Cantus Küsnacht mit Orchester und Christer Løvold anschliessend Apéro

**Samstag, 9. Juli**  
9.30 Uhr, ref. Kirche  
Fiire mit de Chliine  
Pfrn. Silke Dohrmann

**Sonntag, 10. Juli**  
10 Uhr, ref. Kirche  
Gottesdienst  
Pfrn. Silke Dohrmann  
Musik: Calvin Bridges (Gesang) und Christer Løvold (Flügel, Orgel)

**Sonntag, 10. Juli**  
11.30 Uhr, ref. Kirche  
Jugendgottesdienst  
Pfrn. Silke Dohrmann

ANZEIGE

# Es geht nicht darum, dem Leben mehr Jahre zu geben. Sondern den Jahren mehr Leben.

Im Alters- und Pflegeheim Römerhof und der Alters- und Pflegeresidenz Arkadia steht der Mensch in seiner Einzigartigkeit im Zentrum der Betreuung. Dass dies keine leeren Worte, sondern wahre Werte sind, beweisen wir Ihnen gerne.

### Sie möchten mehr erfahren?

Dann freue ich mich auf Ihren Besuch, auch am Wochenende und nach Feierabend, auf Ihren Anruf oder Ihr E-Mail an [michele.gubler@heimroemerhof.ch](mailto:michele.gubler@heimroemerhof.ch)



Michèle Gubler  
Alters- und Pflegeheim Römerhof  
Direkt: 044 254 83 31



# Keine Angst vor Kurieren

Während der Pandemie stieg die Zahl der bereits vorher vielfältigen Mahlzeitenlieferdienste durch viele Neu- und Quereinsteiger nochmals. Zu einer anderen, unerwünschten Vermehrung kam es glücklicherweise nicht.

Tobias Hoffmann

Mittagspause in Sicht! Es ist heiss, man hat Lust auf etwas Leichtes und möchte im kühlen Büro bleiben. Sushi bestellen wäre etwas. Aber roher Fisch, der durch die Hitze transportiert wird? Lebensmittelhygiene ist besonders im Sommer ein Thema. Da mag wohl mancher und manche lieber bei der bewährten Pizza bleiben, die aus dem gluthissen Ofen gezogen wird und im Büro dann vielleicht etwas pampig, aber sicher nicht verdorben ankommt.

In den Zeiten der Pandemie flitzten unzählige Essenskurier in allen Farben kreuz und quer durch die Stadt. Dabei hatten die «Food Delivery Services», wie man im weltläufigen Zürich gerne sagt, schon vor Corona deutlich Fahrt aufgenommen. Während der Pandemie suchten aber auch viele Restaurants ihr Heil im Liefern von Essen – eine ganze Branche musste umdenken und neue Vertriebskanäle aufbauen. Dass da nicht immer ganz alles ordnungsgemäss und sachgerecht ablief, kann man sich leicht vorstellen. Nun hat das Kantonale Labor Zürich (KLZH) in seinem Jahresbericht 2021 das Thema Hygiene bei Lebensmitteltransporten aufgegriffen und überraschende Zusammenhänge zur Sprache gebracht.

## Ein wenig «zu kreativ»

Im Editorial des Berichts steht, dass ein bedeutender Teil der während der Pandemie eröffneten Vertriebswege wohl weiter erhalten bleibe. Und dann heisst es klipp und klar: «Die Instrumente der Lebensmittelkontrolle konnten bei dieser Entwicklung allerdings nicht mithalten.» Heisst das nun, dass der Kanton sich ausserstande sieht, die nötigen Kontrollen durchzuführen?



Daniel Saurenmann (hier noch etwas jünger) bei der Temperaturkontrolle. BILD KLZH / PATRICK HOFMANN

Ein Gespräch mit einem Experten des KLZH bringt etwas Klarheit in die Sache, auch wenn dessen wissenschaftlich differenzierte Erläuterungen hier nicht vollständig zum Ausdruck kommen können. Daniel Saurenmann (51), diplomierte Lebensmittelingenieur und Bereichsleiter Inspektorat, hält fest, dass in Zeiten der Pandemie ein paar Anbieter etwas «zu kreativ» vorgegangen seien und mit nicht geeigneter Infrastruktur gearbeitet hätten. Der Ort der Produktion, so wird deutlich, ist für die Hygiene entscheidender als die Auslieferung der Mahlzeiten. Viel könne auf dem Transportweg nicht passieren, meint Saurenmann, dazu sei das Bakterienwachstum zu langsam. Und die Transportboxen der Lieferdienste seien in der Regel «gut isoliert und hygienisch».

Wo kriminelle Energie vorhanden ist, kann dann bei der Produktion vieles im

Argen liegen: Im Jahresbericht des KLZH wird der Fall eines Kebabherstellers in einem als stillgelegt gemeldeten Betrieb geschildert. Immerhin lieferte dieser illegale Betrieb 800 Kilogramm Dönerspieße an verschiedene Abnehmer in der Umgebung, wies aber etliche Mängel bei der Rückverfolgbarkeit der Produkte, bei den baulichen Einrichtungen und bei den Gerätschaften auf.

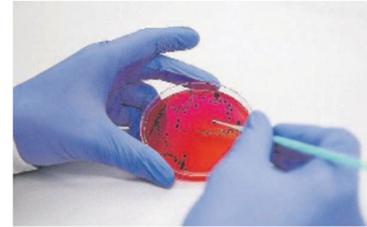
Grundsätzlich kritischer als Lieferdienste scheinen Foodstände zu sein. Dort kann zum Beispiel die Verfügbarkeit von sauberem Wasser für das Händewaschen und das Reinigen der Geräte zum Problem werden. Man habe ab und zu «wenig anmüchelige» Situationen angegriffen, erzählt Saurenmann.

Der «Degenried»-Wirt Nicolas Kern (63) ist froh um die Einschätzung des Fachmanns und betont, dass an der Quelle der

Lieferdienste immer reguläre Gastrotüchen stünden, die regelmässig kontrolliert würden. Kern, Präsident von Gastro Stadt Zürich mit rund 1100 Mitgliedern – von Kebab bis Gourmet – versichert, dass die Hygiene in der Gastronomie viel besser geworden sei. Die früher notorischen Probleme mit den berüchtigten Salmonellen gebe es heute kaum noch. Aber nicht jedes Restaurant ist mit seiner Speisekarte für Food Delivery geeignet. Das «Degenried» zum Beispiel bietet diese Dienstleistung nicht an.

## Erst nach fünf Tagen krank

Wenn einem nach einer Mahlzeit übel wird, ist es oft schwierig, die Ursache zu finden. Zwar können von den Bakterien ausgeschiedene Toxine rasch Wirkung zeigen, doch die Vermehrung gefährlicher Bakterien wie Campylobacter dauert lange, die Inkubationszeit beträgt fünf Tage oder mehr. «Es war nicht immer der Kebabstand, bei dem man zuletzt war», kommentiert Daniel Saurenmann. Generell seien die Abläufe punkto Hygiene bei professionellen Betrieben optimiert. Diese sind, so zeigt es sich bei Rückverfolgungen, oft nicht verantwortlich für Vergiftungen. «Etwas vom Gefährlichsten ist der Privathaushalt», wirft der Lebensmittelexperte zum Schluss ein. Essen Sie also öfter mal nicht zu Hause. Bitte. Alle.



Da sind die Übeltäter: Salmonellen. BILD KLZH

## Stadtpräsidentin fällt wegen Schulter-OP aus



Stadtpräsidentin Corine Mauch. BILD STADT ZÜRICH

Stadtpräsidentin Corine Mauch (62) musste sich Ende Juni an der linken Schulter operieren lassen. Es handelt sich bei der OP um einen Routineeingriff, der jedoch nicht weiter aufgeschoben werden konnte, wie der Zürcher Stadtrat in einer Mitteilung schreibt. Infolge der OP fällt Mauch während rund zwei Wochen aus. Danach werde sie ihre Arbeit wieder schrittweise aufnehmen können. Bis zu ihrer Rückkehr greift die mit der Konstituierung vom Mai festgelegte Stellvertretungsregelung des Stadtrats: Stellvertreter der Stadtpräsidentin als Vorsteherin des Präsidialdepartements ist demnach Stadtrat Daniel Leupi. (rad.)

## WECHSEL AN DER PARTEISPITZE

### Camille Lothe (28) ist neue SVP-Präsidentin



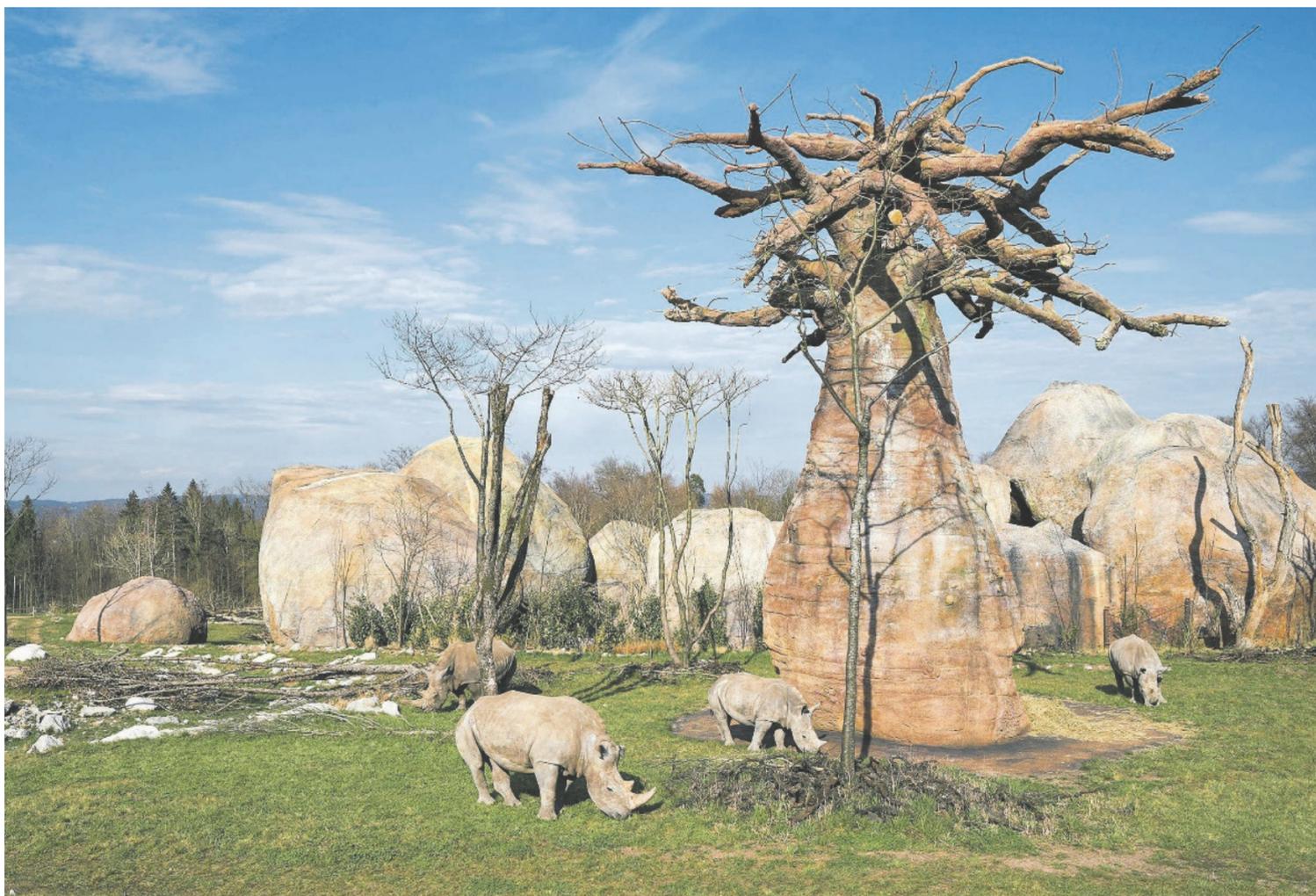
Übernimmt Amt von Mauro Tuena bei der SVP Stadt Zürich: Camille Lothe. BILD SVP STADT ZÜRICH

Ein Novum bei der Stadtzürcher SVP: Bei der ordentlichen Generalversammlung wurde erstmals eine Frau an die Spitze der Partei gewählt. Damit übernimmt die Politologin und Präsidentin der Jungen SVP des Kantons Zürich künftig die Leitung der SVP Stadt Zürich. «Das ist ein mutiger Schritt in eine neue Richtung. In der grössten Stadt der Schweiz gibt es ein riesiges, aber unausgeschöpftes Potenzial für eine klar bürgerliche, freiheitliche und moderne Politik. Diese will ich nun gemeinsam mit der Partei konsequent erschliessen», sagt Lothe in einer Mitteilung über ihre Wahl als künftige Präsidentin der Stadtzürcher SVP. Sie übernimmt die Funktion per Anfang August von Nationalrat Mauro Tuena, welcher die städtische SVP die vergangenen sechs Jahre geleitet hat. (rad.)

## BLAULICHT

### Mit 100 km/h schnellem E-Roller unterwegs – Iraner (20) verzeigt

Einer Bike-Police-Patrouille der Zürcher Stadtpolizei ist im Kreis 5 ein Iraner (20) mit einem aufgemotzten E-Roller ins Netz gegangen. Der Vorfall ereignete sich bereits vor zwei Wochen. Jetzt ergab eine Messung, dass das Gefährt statt der erlaubten 20 satte 100 km/h auf den Tacho bringt. Der Lenker wurde wegen diverser Verstösse gegen das Strassenverkehrsrecht an die Staatsanwaltschaft verzeigt, wie die Stadtpolizei in einer aktuellen Mitteilung schreibt. Das Gefährt wurde sichergestellt. (rad.)



## Zoo Zürich Lewa-Savanne und Nashorn Ushindi feiern Geburtstag

Die Lewa-Savanne im Zoo Zürich ist mit ihren 5,6 Hektaren die flächenmässig grösste Anlage des Zoos Zürich und wurde vor zwei Jahren eröffnet. Just kam damals das Breitmaulnashornkalb Ushindi (2) zur Welt. Einst knapp 60 Kilogramm schwer, bringt die Nashorndame heute fast eine Tonne auf die Waage. Ihr Name bedeutet auf Suaheli «Sieg, Erfolg, Triumph» und steht als Omen für den Schutz der wild lebenden Nashörner im Lewa Wildlife Conservancy in Kenia. Nebst den Dickhäutern leben

in der Lewa-Anlage auch Giraffen und Zebras sowie ein Dutzend anderer Tierarten. Als markantes Merkmal der Anlage gelten die riesigen Baobab-Bäume, die oft auch Affenbrotbäume genannt werden. Um sie ranken sich zahlreiche Legenden. Eine davon in Afrika verbreitet ist, dass der Baum zu stolz war und deswegen von Gott ausgerissen und verkehrt herum wieder in den Boden gesteckt wurde und die Äste des Baobabs deswegen wie Wurzeln aussehen. (rad.) BILD ZOO ZÜRICH, VETSCHPARTNER L3P/HANNES HEN